

**25.11.1965 Die unsichtbare Vereinigung der Braut Christi
(Serie IX, 6) (Audio 18) Shreveport, Louisiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Um dem Herrn dienen zu können, habe ich den Jagdausflug abgesagt. Wir sind froh, hier zu sein. Ich meine, euch schon beim letzten Mal gesagt zu haben, daß jedesmal, wenn wir hierher zurückkehren, jemand fehlt. Sollten wir, falls der Herr verzieht, im nächsten Jahr wiederkommen, wird wieder jemand fehlen.

2 Es gab jemanden, der meinem Herzen und meinem Geist sehr, sehr nahestand, das war Bruder Lyle. Immer wenn ich hereinkam, hat er mich willkommen geheißen. Ich hielt mich dann zunächst in dem Studierraum von Bruder Jack auf und wartete, bis das alte Quartett gesungen hatte. Heute ertönen sie in der Herrlichkeit, denn eine dieser Stimmen ist bereits drüben und wartet auf die anderen drei. Hier auf Erden werde ich sie nicht mehr hören, doch ich freue mich wirklich darauf, Bruder und Schwester Moore und den anderen in jenem Land wieder zuzuhören, wo es nicht mehr trübe sein wird.

3 Bruder Palmer war ein großer Knecht Christi. Ich erinnere mich daran, wie Bruder Jack mir von seinem gottgeweihten Leben erzählte. Sie waren beide Schreiner. Er sagte, daß er während des Essens in einer Hand seine Schnitte und in der anderen die Bibel hielt und darin las. Bruder Palmer hat einige überaus große Dinge getan. Er war ein guter Schreiner und seinen Kindern ein guter Vater; hatte eine reizende Familie. Er hat sie alle so erzogen, daß sie dem Herrn dienen. Soweit ich weiß, sind sie alle gerettet und mit Heiligem Geist erfüllt. In dieser Zeit ist das ein großer Beitrag, den man an einem Menschen, an Jungen und Mädchen leisten kann. All das, was man je getan hat, zählt nicht allzu sehr, es sei denn, ihr habt Gott gedient. Jetzt ist er hingegangen, um die Belohnung für seine guten Werke, die er hier auf Erden vollbracht hat, zu empfangen. Gott lasse die Seele unseres Bruders ruhen. Ich weiß, daß seine Stimme hier gehört werden wird, solange diese Kapelle bestehen bleibt.

4 Schwester Annajeanne und ihre Schwester, die auf der Orgel und dem Klavier spielen, mußten auf ihn warten. Bruder Palmer stand hier,

stimmte das Lied an und sang. Dann setzten sie ein. Ich hatte mich darauf gefreut, ihn als Gesangleiter zu hören. Seinen Kindern, seiner Frau, Bruder Jack, seinem engsten Freund - sie waren viele Jahre befreundet -, Bruder Brown, Schwester Brown und der ganzen Versammlung wünsche ich Gottes Segen. Auch ich vermisse ihn. Gott lasse seine tapfere Seele in Frieden ruhen, bis wir ihn wiedersehen. Wir wollen unsere Häupter neigen.

5 Gnädiger himmlischer Vater, ich vermisse diesen großen Knecht, von dem ich gerade sprach, seinen Händedruck und sein liebenswürdiges Lächeln, mit dem er immer sagte: "Gott segne dich, Bruder Branham", wenn ich zur Tür hereinkam. Ich weiß, daß er jetzt in Dein Haus gekommen ist. So bete ich, teurer Gott, daß Du die Frucht, die seinen Werken folgt, groß sein lassen mögest, und daß sie an seinen Kindern und seiner Frau fortbestehen. Wir bitten, daß Du sie segnest, Herr. DU sagtest, daß Du für die wirklichen Witwen der Mann sein würdest. Ich bete für unsere Schwester Palmer und die Kinder. Ich kann mit ihnen mitfühlen, denn ich habe ja meine Gefährtin und meinen Vater ebenfalls verloren.

6 Vater, während wir heute abend hier sind, beten wir darum, daß Du auch unsere Herzen für jene Stunde zubereitest. Wir wissen nicht, wann. Sie mag so plötzlich kommen wie seine. Wir wissen nicht, wann sie kommt, doch wir wissen, daß sie kommen wird. Deshalb beten wir, o Gott, daß Du heute abend jedes Herz hier durchforschen mögest. O Gott, lasse meines nicht aus; erforsche auch meines. Prüfe mich, Herr, und wenn etwas Böses in uns ist, dann nimm es heraus. Wir möchten Dir dienen. Unser ganzes Bestreben ist, Dir zu dienen. Gieße heute abend und während dieser ganzen Woche Deinen Geist auf uns aus.

7 Segne diese Kapelle, die den Namen "Lebenskapelle" trägt. Möge sie in dieser Woche den vollen Segen, nämlich, ihrem Namen entsprechend, das volle Leben Gottes, empfangen. Rette jede verlorene Seele; fülle jeden Gläubigen mit Heiligem Geist; erneuere die Hoffnung, die in uns ist, Herr.

8 Wir beten auch darum, daß Du all die Kranken und Leidenden unter uns heilst. Möge Dein großer Heiliger Geist hier sein, Herr, und einen jeden salben, damit er glaubt und geheilt wird. Gewähre diese Dinge, Vater.

9 O Gott, hilf mir jetzt, denn ich muß nun die Botschaft bringen. Ich bete darum, o Gott, daß Du das Menschliche beiseite stellst. Möge der Heilige Geist die Versammlung übernehmen, Herr. Wir wissen, daß wir so unzulänglich sind. Keiner von uns vermag es zu tun. Wir stellen nicht den Anspruch, dazu imstande zu sein. Herr, wir wissen, daß Du es bist. Deshalb schauen wir auf zu Dir, Herr. Wirke, Geist Gottes, und falle ganz neu auf uns. Wir bitten es im Namen Jesus.

Amen.

10 Jetzt möchte ich allen Gemeinden im ganzen Land, die an die Übertragung angeschlossen sind, Grüße übermitteln. Wir haben eine Telefonübertragung. Es ist ein gutes System, das wir durch unseren Bruder Pearry Green aus Beaumont, Texas, bekommen konnten. Überall in den Vereinigten Staaten sind heute abend die Gemeinden angeschlossen, welche als Ganzes der Botschaft folgen.

11 Wir senden Grüße an die gesamte Westküste, von Vancouver bis nach Tiwana, Mexico, über San Jose und Los Angeles. All die Gruppen dort grüßen wir hier von Shreveport. Euch anderen, der Gruppe, die in Prescott, Arizona, auf das Kommen des Herrn wartet und in Tucson, Sierra Vista, New York und überall in der Nation, senden wir ebenfalls Grüße. Der Herr segne jeden einzelnen von euch. Wir wünschten, ihr wärt heute abend hier in diesem schönen Staat Louisiana, der mir wie mein zweites Zuhause vorkommt.

12 Ihr Menschen in New York wißt, daß ich über eure Art zu sprechen ein wenig lache. Heute abend fühle ich mich richtig zu Hause. Jeder, den man hier kennt, sagt: "Hallo, teurer Bruder Branham. Bring Schwester Branham und die Kinder mit und besuche uns." Oh, das tut mir gut. Das ist richtiges Englisch für mich. Deshalb mißachte ich euch im Osten, Norden und anderen Gegenden nicht, aber ihr wißt ja, daß ich in Kentucky geboren bin, und so werde ich bleiben. Ich selbst mag es. Es ist echtes Englisch.

13 Vor nicht langer Zeit, als ich hier an einem Frühstück der Christlichen Geschäftsleute teilnahm, sagte man: "Wir werden jetzt aufstehen und die Nationalhymne singen." Ich erhob mich und sang: "For my old Kentucky home far away..." Für mich war das die Nationalhymne. Das war alles, was ich wußte.

14 Wir senden euch Grüße. Ich meine, sie wollen versuchen, am Samstag morgen auch das Frühstück der Geschäftsleute zu übertragen. Bruder Green wird es euch sagen. Er ist jetzt dort an der Lautsprecheranlage. Er wird bekanntgeben, zu welcher Zeit das Frühstück beginnt und wann die Übertragung an den Abenden anfängt. Wir danken euch sehr und bitten euch, für uns zu beten.

15 Die Versammlung hier in der Kapelle von Bruder Jack bitte ich heute abend um einen Gefallen. Ich habe ja vor, all unseren lokalen Gemeinden in der ganzen Nation, die dieser Botschaft folgen, heute abend eine Danksagungspredigt zu halten. Das kann womöglich etwas länger dauern. Außerdem sage ich vielleicht auch lehrmäßige Dinge. Falls ihr damit nicht übereinstimmt, dann tut das, was ich in meinem Beispiel vom Kirschkuchen immer gesagt habe: Wenn ich Kirschkuchen esse und einen Kern darin finde, dann werfe ich doch nicht den Kuchen weg, sondern nur den Kern. Den Kuchen esse ich weiter. Sollte ich heute abend so etwas erwähnen, dann tut dasselbe. Einer der Gründe, weshalb ich die Einladung für diesen Abend annahm, ist, um den Gruppen im ganzen Land von hier aus meine Danksagungsbotschaft bringen zu können. Bruder Jack hat seine Tür immer so freizügig geöffnet und gesagt: "Predige, was auf deinem Herzen ist." Deshalb fühle ich mich hier wirklich zu Hause. Es könnte sein, daß hier in der lokalen Gemeinde von Bruder Jack andere Prediger und Menschen sind, die mit der Lehre nicht übereinstimmen. Gewöhnlich erwähne ich vom Podium eines Mannes, der mich eingeladen hat, an seiner Stelle zu sprechen, aus Höflichkeit keine lehrmäßigen Dinge. Nach dem heutigen Abend habe ich vor, nur für die Kranken zu beten und reguläre Gottesdienste zu halten. Doch ich wollte euch schon im voraus wissen lassen, daß ihr es einfach meiner Unwissenheit zurechnen sollt, falls ich etwas sage, mit dem ihr nicht übereinstimmt. Ich weiß es dann nicht besser. Betet für mich.

16 Laßt uns jetzt ein Kapitel im Wort aufschlagen. Ich werde mich heute abend auf viele Schriftstellen beziehen. Einige davon habe ich mir zusammen mit kurzen Notizen in diesem Block aufgeschrieben.

17 Ich erinnere mich noch daran, als ich vor etwa zwanzig Jahren das erste Mal die Plattform im Life-Tabernacle betrat. Damals brauchte ich mir die Schriftstellen und das, worauf ich mich beziehen wollte, nicht aufzuschreiben. Doch da war ich 20 Jahre jünger. Jetzt habe ich die

Fünfundzwanzig das zweite mal überschritten und kann sie nicht mehr so behalten wie damals. Ich muß mir die Schriftstellen und manchmal auch das eine oder andere, worauf ich Bezug nehmen will, notieren. Möge Gott segnen, während wir aus seinem Wort lesen, und zwar aus Römer, Kapitel 7.

18 Ich möchte es wie eine Sonntagsschullektion durchnehmen. Ich weiß, daß Menschen stehen. So ist es gewöhnlich auch in unserer Kapelle in Jeffersonville. Auch euch möchten wir heute abend alle grüßen, denn wir wissen, daß ihr in der Kapelle dort ebenfalls angeschlossen seid. Mir kommt es vor, als wäre ich heute abend in der Kapelle. Wenn ihr hier wärt, würdet ihr sehen, wie die Menschen in dem überfüllten Raum an den Wänden stehen. Ich hoffe, daß auch ihr alle dort aus der Gegend zusammengekommen seid, um die Botschaft zu hören.

19 Wir werden es wie eine Sonntagsschullektion durchnehmen. Es ist gegen niemanden persönlich gerichtet, weder gegen eine bestimmte Person noch gegen etwas anderes, sondern nur an die Gemeinde, den Leib Christi, die wir in tiefere Gedanken und höhere Ziele zu führen versuchen, weil wir glauben, daß die Wiederkunft des Herrn Jesus nahe bevorsteht. Wir glauben das noch mehr, denn jetzt ist sie zwanzig Jahre näher als vor zwanzig Jahren bei meinem ersten Besuch in Shreveport. Oh, seit dieser Zeit ist so viel geschehen! Wir halten Ausschau nach dem Kommen des Herrn in unserer Generation. Ich erwarte keine Erweckung in unserer Generation, sondern ich schaue nach dem Kommen des Herrn in unserer Generation aus.

20 Ich hoffe, daß ihr alle im ganzen Land jetzt eure Bibeln geöffnet habt. Wir wollen Römer 7 aufmerksam lesen. Die Botschaft darin scheint Heirat und Scheidung zu behandeln, doch dem ist nicht so. Für mich ist es eine Weissagung für die Gemeinde in den letzten Tagen. Laßt es uns lesen:

Oder wißt ihr nicht, meine Brüder, - ich rede ja doch zu gesetzeskundigen Leuten -, daß das Gesetz für den Menschen nur, solange er lebt, bindende Gewalt hat? So ist z. B. eine verheiratete Frau gesetzlich an ihren Mann so lange gebunden, als er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. Demnach wird sie zwar, solange ihr Mann lebt, allgemein als Ehebrecherin gelten, wenn sie sich einem andern Manne zu eigen gibt;

stirbt aber ihr Mann, so ist sie frei vom Gesetz und keine Ehebrecherin, wenn sie sich einem anderen Mann zu eigen gibt. Mithin seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gegenüber getötet worden, und zwar durch das Getötetwerden des Leibes Christi, um hinfort einem anderen, nämlich dem, der von den Toten auferweckt worden ist, als Eigentum anzugehören, damit wir nunmehr für Gott Frucht brächten. Denn solange wir im Fleische waren, wirkten sich die durch das Gesetz erregten sündhaften Leidenschaften in unsern Gliedern in der Weise aus, daß wir für den Tod Frucht brachten. Jetzt aber sind wir vom Gesetz losgekommen, da wir dem, was uns in Banden hielt, gestorben sind, so daß wir nunmehr unsern Dienst im neuen Wesen des Geistes und nicht mehr im alten Wesen des Buchstabens leisten. (Röm. 7, 1-6).

21 Wir wollen jetzt beten: Teurer Gott, wir haben gerade das gelesen, von dem wir glauben, daß es das heilige Wort Gottes ist. Wir glauben, daß nicht ein Jota oder Strichlein davon vergehen wird, bis alles erfüllt ist. Wir glauben auch, was unser Herr uns in Offenbarung 22 sagte, daß der Teil dessen, der diesen Worten etwas hinzufügt oder davon hinwegnimmt, aus dem Buch des Lebens genommen wird.

22 Wir sehen, daß die falsche Darstellung des Wortes, wie Satan es Eva gegenüber tat, indem er sie dazu brachte, ein Wort anzuzweifeln, die gesamte Menschheit in ein Chaos stürzte. Nur ein Wort! Dann sehen wir in der Mitte des Buches, daß unser Herr und Retter kam und uns im Hinblick darauf folgendes sagte: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht." Im letzten Buch, der Offenbarung Jesu Christi, steht die ernste Mahnung: "Wenn jemand ein Wort hinzufügt oder ein Wort wegnimmt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen."

23 O Gott, wir erkennen und sehen, wie gebrechlich wir sind. Wir wissen, daß wir auf den leicht zerreißbaren Fäden dieses vergänglichen Lebens dahingehen, ohne zu wissen, wann wir abberufen werden, um dort oben Rechenschaft abzulegen. Herr, laß uns deshalb heute abend in unserem Herzen und unserem Sinn alles aufgeben und einzig und allein auf Dein Wort blicken und darauf warten, daß Du kommst und es durch eine lebendige Offenbarung darlegst.

24 Gewähre es. Möge Dein Geist auf uns fallen und die Worte in unseren Herzen salben, damit wir heute abend, wenn wir von hier gehen, bessere Menschen sind als jetzt, damit wir einen tieferen Einblick

in Jesus Christus haben. Gewähre es, Herr, daß wir den Tag, in dem wir leben, erkennen und wie Gott Sein Volk in dieser Stunde, dieser besonderen, kritischen und dunklen Zeit, in der wir leben, zubereitet.

25 O Gott, salbe uns; nicht nur den Redner, sondern auch die Hörer. Laß die Herzen von uns allen vor Deinem Wort erzittern, denn "die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit". Gewähre diese Dinge, Vater, denn wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

26 Ich möchte den Bemerkungen, die ich hier machen werde, und den dazugehörenden Schriftstellen, die meine Danksagungsbotschaft bilden werden, so der Herr will, den Titel Die unsichtbare Vereinigung der Braut Christi geben. Die unsichtbare Vereinigung der Braut Christi.

27 Das hört sich nicht wie eine Danksagungsbotschaft an. Wir sind für jede Schriftstelle dankbar. Ich bin Gott dankbar, daß ich in dieser Zeit der abschließenden Ereignisse der Weltgeschichte leben darf. Ich weiß nicht, aber wenn ich vor Grundlegung der Welt ein Mitspracherecht gehabt hätte, und Gott hätte Sein ganzes Programm vor mir ausgebreitet und zu mir gesagt: "Ich möchte, daß du predigst. In welchem Zeitalter möchtest du auf der Erde sein, um zu predigen?", dann hätte ich dieses Zeitalter gewählt, denn ich meine, daß dies das goldene Zeitalter ist.

28 Gewiß wäre ich sehr gerne während der Zeit, als Er auf Erden war, hier gewesen, doch ich glaube trotzdem, daß dies jetzt eine größere Zeit ist, denn es ist die Zeit, in der Er wiederkommen wird, um Sein Volk, das Er erlöst hat, hinwegzunehmen. Wir nahen uns der Auferstehung, in der alle Erlösten hervorkommen werden. Was für eine herrliche Gelegenheit haben wir, in dieser besonderen Zeit zu einem sterbenden Volk sprechen zu dürfen!

29 Wir sind davon begeistert. Wir wissen, daß die Geschichte zum Abschluß kommt. Die Weltgeschichte wird bald zu Ende sein. Dann werden wir in einen neuen Tag hinübergehen - in das herrliche Tausendjährige Reich. Ich gehöre zu den Gläubigen, die an das Tausendjährige Reich glauben. Christus wird tausend Jahre lang auf Erden regieren. Der Herr Jesus wird im Leibe wiederkommen, um ein Volk, das Er durch Sein reinigendes Blut verherrlicht hat, im Leibe hinwegzunehmen.

30 Hier in unserer Schriftstelle gibt Paulus eine Erläuterung von Gesetz und Gnade, indem er es mit Heirat und Scheidung vergleicht. Über diese

Stelle wird selten gepredigt, weil sie mehr oder weniger Heirat und Scheidung betrifft. Doch zu einem größeren Teil bezieht sie sich insofern auf Heirat und Scheidung, wie er hier richtigstellen will, daß wir als Gemeinde nicht gleichzeitig mit der Welt und mit Christus verheiratet sein können. Das kann genausowenig legal und rechtmäßig sein, wie wenn eine Frau einen Ehemann hat, während ihr erster Mann noch lebt.

31 Ich habe meine Gedanken darüber und glaube, daß das, was die Bibel sagt, die Wahrheit ist. Doch ich glaube auch, daß es eines der großen Geheimnisse der Prophetie enthüllt. Ich hoffe, daß der Herr uns heute abend helfen wird, wenn wir dies den wartenden Menschen im ganzen Land darlegen.

32 Als ich mir hierfür Notizen machte, las ich etwas. Ich weiß nicht mehr, in welchem Buch es stand, doch ich bin sicher, daß es eins der Bücher war, die ich über Mr. Moody, über Dwight Moody aus Chicago, las. Heute abend hört auch eine große Gemeinde in Chicago zu. Es heißt, daß Mr. Moody, nachdem er Römer 7 gelesen hatte, auf die Straße lief und den ersten Mann, den er traf, fragte: "Kennst du Grace [Gnade]?" ["Grace" ist auch ein engl. Mädchenname - d. Üb.]

Der Mann erwiderte: "Welche Grace?"

Mr. Moody sagte: "Die Gnade Gottes."

33 Es hat ihn so überwältigt, als er erkannte, daß uns die Gnade vom Gesetz geschieden und was für eine Bedeutung die Gnade hat. Das möchte ich jeden Abend tun. Ich habe immer zu den Menschen gesagt, daß ich, wenn ich drüben angekommen sein werde, mich erheben und singen möchte: "Erstaunliche Gnade, wie lieblich dein Klang, die einen Schuft wie mich gerettet hat." Gnade, kostbare. Gnade; mehr von der Gnade möchte ich erfahren. Denn aus Gnade sind wir gerettet worden, nicht durch das, was wir tun können oder was wir vermögen. Was wir tun, das zählt nicht; Gnade ist es, was uns gerettet hat. "Denn durch die Gnade seid ihr gerettet worden aufgrund des Glaubens."

34 Ich möchte noch bei dieser Frau, bei der Gnade, bleiben und sie in die Bibel einordnen. Sie wird auch "die Auserwählte" genannt (2. Joh. 1). Ich werde jetzt von dieser Begnadigten sprechen. Ihr wißt, daß in der Bibel steht: "...der auserwählten Frau..." Habt ihr beachtet: Auserwählt steht in Verbindung mit "der Auserwählten". Eine Dame aus all den anderen Damen wurde erwählt, wie es mit der Jungfrau war, die den

Leib Gottes hier auf Erden hervorbringen sollte. Sie war eine auserwählte Frau. Gott erwählte Maria. Gott hat sich ebenfalls eine Dame auserwählt, die Seine Braut sein soll. Sie ist auserwählt. Ich hoffe, daß wir alle, die heute abend im ganzen Land zuhören, Glieder von ihr sind.

35 Dieses Beispiel zeigt uns die Beziehung der Braut - der Auserwählten - zu Christus; woher sie kommt und wie sie Ihm zugeführt wird. In diesem Beispiel, das wir vor Augen haben, wird die Gemeinde durch eine Frau dargestellt. Eine Frau ist immer ein Sinnbild auf die Gemeinde, denn die Gemeinde wird als Braut angesehen. Sie ist die Braut des Herrn Jesus, des Sohnes Gottes.

36 Wenn ihr achtgebt und die Verfassung und das Benehmen der Frauen in der Welt von heute seht, dann beachtet, wie sich die weltliche Gemeinde heute benimmt. Beobachtet sie. Natürlich hat auch die geistliche Braut, die Gemeinde, ein bestimmtes Benehmen. Gebt auch darauf acht, denn die natürliche, sogenannte "Gemeinde" beansprucht ja, die Braut zu sein.

37 Bitte laßt es mich der lokalen Versammlung noch einmal sagen: Werdet jetzt nicht ungehalten. Ich spreche ja zu allen im ganzen Land, zur Auserwählten, wie ich meine. Falls Prediger hier sind, die nicht damit übereinstimmen, seid noch ein wenig ruhig.

38 Beachtet diesen Charakter. Wenn ihr seht, daß die Frauen über die Stränge schlagen und tun, was sie wollen, gebt acht, dann tut die Gemeinde das gleiche. Doch beachtet: Wenn eine Erweckung in der geistlichen Braut beginnt, wenn sie anfängt, zum Worte Gottes zurückzukommen und sich danach auszurichten, gebt acht, dann werdet ihr sehen, daß zu der Zeit aus der Schrift eine Botschaft hervorkommt und die Braut erfaßt, diese Auserwählte erfaßt.

39 Satan, der Verführer, verführte die erste Braut, gegen Gott zu sündigen, indem sie Sein Wort nicht glaubte. Heute sehen wir, wie die natürliche Gemeinde mit ihrem intellektuellen Evangelium sich immer weiter vom Wort entfernt zu einem "sozialen Evangelium" hin. Wir stellen fest, daß sich ihre Mitglieder in der gleichen Atmosphäre befinden wie die weltlichen Frauen auf der Straße. Ihr könnt ihnen nichts sagen. Die Menschen haben jeglichen Sinn für Anstand verloren. Das trifft auch auf die Gemeinde zu. Ihr könnt sehen, daß es, so gewiß wie irgend etwas in der Welt, geradewegs in das ökumenische Konzil - nach Rom - geht, so

schnell es nur kann. Es ist geweissagt worden, und dort befindet sie sich. Das ist ihr Benehmen.

40 Doch beachtet dann wiederum die geistliche Gemeinde; wie diese auserwählte Gruppe in jeder Erweckung herausgerufen wurde. Es geschah so durch Martin Luther in der Reformation. Zur Zeit John Wesleys geschah es auf dieselbe Weise. Das gleiche geschah, als die Pfingsterweckung ausbrach. Sie brachten die Frauen wieder in Übereinstimmung mit dem Wort. Doch danach wichen sie wieder ab. Sie gingen zurück in ein Chaos. Wenn aber die Zeit kommt, daß die Menschen bereit sind, sich danach auszurichten, ergoht eine Botschaft, und sie stimmen damit überein.

41 Luther war der Botschafter des Tages der Rechtfertigung. Die Gemeinde richtete sich danach aus - einige davon; die anderen machten so weiter. Wesley trat mit der Heiligung auf; die Gemeinde nahm sie an. Die Pfingsterweckung kam mit der Wiedererstattung der Gaben; die Gemeinde - die Auserwählten jener Zeit - richtete sich danach aus. Dann aber erlosch es und wurde wieder zu Denominationen wie die übrigen, wie alle anderen vorher.

42 Doch beachtet, sobald die Menschen sich wieder nach dem Wort auszurichten versuchen, ergoht eine frische Botschaft aus dem Worte Gottes direkt an die Menschen. Jedesmal werden sie durch die Botschaft in Übereinstimmung gebracht. Nur in Gott können wir das erreichen.

43 Wir haben Familien. Jede Familie hier ist damit vertraut. Manchmal geht bei euch jahrelang alles gut. Dann plötzlich kommt für euch eine Zeit, wo, wie wir im Süden oft sagen, "es nicht nur regnet, sondern gießt", und alles läuft verkehrt. Ihr geht durch eine dunkle Zeit. Es gibt einen Tag und eine Nacht; alles verläuft kontinuierlich.

44 Paulus, der Prophet, sagt hier, daß eine Frau nicht wieder heiraten kann, bis ihr erster Ehemann tot ist. Sie kann nicht wieder heiraten, solange ihr erster Ehemann lebt. Unter keinen Umständen. Sie muß allein bleiben, solange ihr erster Mann lebt. Wenn sie eine solche Sünde begeht, wird sie als Ehebrecherin bezeichnet. Ich spreche jetzt vom Natürlichen, um das Geistliche damit zu veranschaulichen. Wenn eine Frau solch eine Sünde begeht, ist sie als Ehebrecherin gebrandmarkt, wenn sie zwei lebende Ehemänner zur selben Zeit hat. Deshalb hat sie ihre Rechte Gott und dem Himmel gegenüber verwirkt, wenn sie das tut.

Gewiß hat sie es. Gemäß der Schrift, die ich eben gelesen habe, ist sie eine aus dem Haushalt Gottes Ausgestoßene.

45 So ist es mit der Gemeinde, wenn sie versucht, Glaubensbekenntnisse und Denominationen mit dem Worte Gottes zu vermischen. Sie kann nicht mit einer Denomination verheiratet und gleichzeitig Braut Christi sein. Sie muß entweder dem einen oder dem anderen gestorben sein. Das sagt das Gesetz, wie es hier steht. Es gibt viele Gesetze im Worte Gottes. Es ist Sein Gesetz. Paulus sagt hier das gleiche. Sie kann nicht mit einer Gemeinde aus weltlichen Glaubenssatzungen verheiratet und gleichzeitig die Braut Christi sein, denn das eine steht im Gegensatz zum anderen.

46 Denkt daran. Ihr sagt: "Wir glauben dieses, doch das glauben wir nicht." Wenn ihr mit Christus verheiratet seid, dann ist Christus das Wort Gottes für euch. In Joh. 1 steht: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort... und dieses Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Christus war das lebendige Wort. ER war immer das Wort; Er ist immer noch das Wort; Er wird immer das Wort sein.

47 ER war die Kundwerdung dessen, was in Gott ist, denn Er war der Sohn Gottes, und jeder Sohn geht aus seinem Vater hervor. Genauso wart ihr schon in den Lenden eures Vaters - im Leibe eures Vaters, als er noch ein Junge war. Ihr wart schon in ihm, doch er konnte noch keine Gemeinschaft mit euch haben, denn er kannte euch noch nicht. Dann aber seid ihr durch eure Mutter, die euch getragen hat, auf die Welt gekommen, und zwar im Bild eures Vaters. Nun konnte er Gemeinschaft mit euch haben. Genauso wart ihr schon Söhne und Töchter Gottes, bevor es überhaupt einen Mond, Sterne oder ein Molekül gab. Ihr wart schon Söhne und Töchter Gottes, denn ihr seid ja nur die sichtbare Kundwerdung der Eigenschaften, die von Anfang an in Gott waren. Das ist die einzige Art von ewigem Leben, die es gibt. Ihr wußtet nichts davon; genausowenig wie ihr es wußtet, als ihr in eurem irdischen Vater wart. Doch ihr seid in Seinem Bild hervorgekommen; im Bilde Gottes seid ihr geschaffen und zur Ehre und zur Gemeinschaft mit Gott offenbar geworden.

48 So gewiß ihr als Same in eurem Vater sein müßtet, bevor ihr im Natürlichen geboren wurdet, müßtet ihr als geistlicher Same in Gott sein, denn ihr seid der Ausdruck der Eigenschaften, die Er vor Grundlegung

der Welt in Seinen Gedanken hatte. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Das stimmt!

49 Wir erkennen also, daß dieses Leben - das Leben Gottes - seit Grundlegung der Welt in euch ist. Ihr könnt keine Denominationssatzungen mit dem Wort vermischen, denn das eine ist völlig im Gegensatz zum anderen. Genau das hat Satan mit seiner verstandesmäßigen Deutung bei Eva versucht. Er gab zu, daß Gott es gesagt hatte, doch er sprach: "Ihr werdet sicherlich nicht sterben." Und sie glaubte es. Dasselbe haben die Glaubensbekenntnisse heute bewirkt. Die Denominationen haben die Menschen vom Worte Gottes getrennt. Sagte nicht Jesus, als Er kam: "Durch eure Oberlieferungen habt ihr das Gebot Gottes vor den Menschen außer Kraft gesetzt."? Durch die Glaubensbekenntnisse haben wir uns aus der Gemeinschaft des Heiligen Geistes, der das Wort Gottes für diese Generation salbt, entfernt. Wir haben die Menschen durch Denominationen so getrennt, daß sie gar keine Möglichkeit haben, es zu sehen. Gott tut in jeder Generation einen weiteren Teil Seines Buches kund. Alles fügt sich so zusammen, wie z. B. mein Körper entstand. Mir wurde gesagt, daß die Wirbelsäule das erste war. Doch er blieb nicht bei der Wirbelsäule, sondern es entstanden auch die Rippen, die Lunge, die Arme, die Füße usw. So wurde ich zu der Person, die ich bin.

50 Auch Gott offenbarte sich am Anfang. Zuerst erschien Er als Jehova: Gott, der Vater. Dann erschien Er als Gott, der Sohn, in Jesus Christus. Jetzt tut Er sich als Gott der Heilige Geist kund. Immer ist es derselbe Gott. Es sind drei Offenbarungsformen desselben Gottes.

51 Wir stellen fest, daß Gott von Anfang an für jede Generation einen gewissen Teil Seines Wortes bestimmt hat, ähnlich wie es bei der Evolution war. Das erste, was Gott erschuf, war ja das pflanzliche Leben. Als nächstes erschuf Er die Tierwelt und dann den Menschen. Es ist eine Art Evolution; die Entwicklung ging immer höher.

52 So handelte Gott in der Gemeinde. Unter Luther kam die Rechtfertigung. Es geht hier darum, daß Er Seine Braut herauszieht, daß Er Seine Braut gestaltet. Die Rechtfertigung kam unter Luther, die Heiligung unter Wesley, usw. Die Entwicklung durch den Geist schritt immer weiter voran, denn der Leib wird aufgebaut, bis er beim Haupt angelangt ist, welches Christus ist. Es geht um den Leib Christi.

53 Wenn sie, die als Frau bezeichnet wird, mit Christus, dem Wort, verheiratet ist, dann kann sie nicht gleichzeitig mit einer Kirche oder einer Denomination verheiratet sein, denn sie ist daran gebunden. Sie kann nicht mit zwei Ehemännern zur gleichen Zeit leben. Sie sind im Gegensatz zueinander. Das eine ist von Gott gesandt, das andere von Menschen gemacht. Deshalb stehen sie im Gegensatz zueinander. ER sagte: "Jedes Menschen Wort ist Lüge, doch Meines ist wahrhaftig." Das hat Gott gesagt. Sie sind so gegensätzlich zueinander wie Gesetz und Gnade, wie Paulus es hier darlegt.

54 Das eine muß tot sein, damit sie das andere haben kann. Wenn sie beides zu vermischen versucht, gilt sie als Ehebrecherin. Oh, denkt darüber nach! Ihr in New York, Arizona und der ganzen Nation, denkt darüber nach! Gott sagte, daß sie als Ehebrecherin gilt, wenn sie mit zweien zur gleichen Zeit verheiratet sein will. Welche Ehebrecherin kann in den Himmel kommen? Würde Gott sich mit einer Ehebrecherin vermählen? Gewiß nicht. ER hat uns geboten, es nicht zu tun. Sie gilt sonst als Ehebrecherin.

55 Wenn sie eine Ehebrecherin ist, dann sind ihre Kinder unehelich. Unehelich. Wem gegenüber sind sie unehelich? Nicht der Kirche, sondern dem Wort gegenüber. Sie ist unehelich.

56 Welch ein Bild ist das auf Offenbarung 3, auf das letzte Gemeindezeitalter zu Laodizea! Welch eine uneheliche Gruppe! Was für eine denominationelle Vermischung! Sie sind lau, nennen sich Christen und tun auch so, doch sie leugnen das Wort Gottes, haben eine Form der Gottseligkeit, verleugnen Jedoch deren Kraft - wie der Prophet es von ihnen vorhergesagt hat.

57 Die Ehe ist die älteste Einrichtung auf der Welt. Als erstes wurde die Ehe eingesetzt, und zwar schon im Garten Eden.

58 Eine Frau ist mit gewissen Eigenschaften ausgestattet, die sie nicht verunreinigen darf. Sie sind einer Frau anvertraut. Es gibt kein Geschöpf auf Erden, das so ist wie die Frau. Keine Hündin, kein anderes weibliches Wesen hat einen Charakter mitbekommen, wie die Frau ihn hat. Die Frau war gar nicht in der ursprünglichen Schöpfung, denn Gott wußte, daß sie fallen würde. Kein anderes weibliches Wesen kann Ehebruch begehen. Sie ist die einzige, die Ehebruch begehen kann. Wenn sie als Originalschöpfung erschaffen worden wäre, dann hätte das nicht der großen Weisheit Gottes entsprochen. Sie wurde als

Nebenprodukt des Mannes geschaffen, doch weil sie auf diese Seite gestellt wurde, hat Gott ihr auch ein heiliges Gut zu ihrer Rettung übergeben. Sie hat Charaktereigenschaften, die sie nicht verunreinigen darf. Wenn sie diese zerstört, ist sie ihr Leben lang befleckt. Auch wenn ihr vergeben wird, kann sie nicht gerechtfertigt werden. Ich werde das gleich näher erläutern und in ein paar Minuten eine Schriftstelle dazu lesen. Ihr Vergehen kann ihr zwar vergeben doch sie kann in diesem Leben nicht gerechtfertigt werden. Sie wird es immer an sich tragen. Beachtet, es ist ihr übergeben worden. Sie kann Vergebung empfangen, aber keine Rechtfertigung.

59 Ihr Leib ist ihr als heiliges Gut von Gott anvertraut worden. So ist es mit keinem anderen weiblichen Tier oder Geschöpf. Sie ist das einzige. Deshalb ist sie so geweiht, weil sie Leben auf diese Erde bringen soll. Ihr Leib ist eine Stätte, wo Leben entsteht und heranwächst. Das ist der Grund, weshalb ihr dieses zweite Gut anvertraut wurde.

60 Damit werden viele von euch Theologen vielleicht nicht übereinstimmen. Doch das, wodurch die gesamte Menschheit verunreinigt worden ist, war der Ehebruch am Anfang. Ihr Schoß wurde verderbt. Sie brachte die Zwillinge Kain und Abel hervor. Ein Akt - zwei Kinder. Forscht in der Schrift nach.

61 Wir stellen fest, daß ihr Leib eine Stätte ist, wo Leben heranwächst. Deshalb ist es ein heiliges, anvertrautes Gut, das nicht verunreinigt werden darf.

62 Ich spreche jetzt als Beispiel, um euch zu zeigen, wo die Gemeinde steht. Ich spreche nicht von euch Frauen oder Männern; was euch betrifft, das geht nur euch und Gott etwas an. Ich spreche jetzt von Christus und der Gemeinde.

63 Es ist ihr anvertraut worden, damit sie Leben hervorbringt, das nur Gott selbst zu geben vermag. Ihr Ehemann ist zwar der Samenträger, doch Gott muß das Leben schaffen. Das stimmt. Alles Leben kommt von Gott. Jegliches Leben kommt von Gott. Doch es wurde verkehrt und dadurch sündig. Trotzdem kommt das Leben von Gott. ER ist der Ursprung des Lebens.

64 Sie hat etwas Geweihtes. Ich möchte jetzt drei Dinge nennen, die sie nicht wegwerfen darf. Behaltet die Gemeinde im Sinn, während ich mich jetzt auf die natürliche Frau beziehe, wie Paulus es hier in Römer 7

tut. Ihr wurde vom Herrn die Tugend als geweihtes Gut anvertraut - eine bestimmte Tugendhaftigkeit. Nichts außer einer Frau hat sie sonst noch. Das stimmt. Sie wurde ihr von Gott anvertraut. Diese Tugend darf sie nicht verunreinigen. Wenn sie etwas Verkehrtes getan hat, muß sie es ihrem Mann bekennen, bevor er sie heiratet, und es in Ordnung bringen. Genauso muß auch die Gemeinde, die mit dem Gesetz verheiratet war, vor ihrer zweiten Heirat zu Christus kommen und es bekennen. Wenn sie das nicht tut und zehn Jahre lang mit ihrem Ehemann zusammenlebt und es dann erst bekennt, hat er das Recht, sich von ihr zu trennen und eine andere Frau zu heiraten. Das ist die Schrift. Hurerei bedeutet, unrein zu leben.

65 "Joseph, trage keinerlei Bedenken, Maria, deine Verlobte, als Ehefrau zu dir zu nehmen, denn das von ihr zu erwartende Kind stammt vom Heiligen Geist." Er trug sich mit dem Gedanken, sich, ohne Aufsehen zu erregen, von ihr loszusagen. Er war ja bereits mit ihr verlobt. Wenn ihr euch mit ihr verlobt habt, seid ihr aus der Sicht Gottes bereits mit ihr verheiratet.

66 Die Tugendhaftigkeit ist ihr vom Herrn als heiliges Gut anvertraut worden. Gott gab ihr diese Tugendhaftigkeit. Wie damals im Garten Eden kann sie "ja" oder "nein" sagen. Ihr ist das geweihte Gut der Frauenschaft anvertraut worden, das sie nicht wegwerfen darf. Diese Frauenschaft, von der ich hier spreche, äußert sich in ihrem Verhalten, ist ihr Charakter Männern gegenüber. Sie läßt sich nicht, wie man es auf dem Bildschirm von den Filmstars sieht, von jedem Mann küssen, umarmen und "abknutschen". Eine Frau, die so etwas tut, hat einen schlechten Charakter. Vielleicht ist sie sogar sittsam, doch in ihren Lippen befinden sich sexuelle Reizpunkte, und wenn ein Mann eine Frau küßt, hat er eigentlich schon zum Teil Ehebruch begangen.

67 In den Lippen von Mann und Frau befinden sich sexuelle Reizpunkte. Wenn er ihre Hand küßt, entsteht kein sexueller Reiz, doch in den Lippen befinden sich diese Reizpunkte. Die jungen Mädchen sehen all diesen Unsinn aus Hollywood heute, all dieses Poussieren und diese Liebesaffären mit Frauen usw. Kein Wunder, daß unsere Moral verdorben, verkommen und schmutzig ist, wenn es den Kindern präsentiert wird! Das stimmt. So soll es in den letzten Tagen sein.

68 Behaltet die Gemeinde im Sinn. Sie küßt, vermischt sich und läßt sich mit allem ein, nur nicht mit dem Wort. Sie läßt sich vom Teufel durch

Bildung, wissenschaftliche Forschungen beeinflussen, obwohl die Wissenschaft und die Bildung völlig im Gegensatz zu Gott sind.

69 Das gesamte System der Zivilisation, das wir jetzt haben, ist absolut antichristlich; das Bildungswesen ist antichristlich, die Zivilisation ist antichristlich. Sie ist gegen Gott. "Du sprichst gegen die Zivilisation?" Gott wird bald eine Zivilisation haben, in der es keinen Tod mehr geben wird.

70 Diese moderne Zivilisation stammt vom Satan. Das werde ich euch heute abend anhand der Bibel beweisen, so der Herr will. All diese Dinge sind vom Satan. In unserer neuen Zivilisation wird es nichts von all diesen Dingen geben.

71 Ihr ist diese geweihte Frauenschaft anvertraut. Kein Wunder, daß sich Männer in Gegenwart von Frauen so benehmen, wie sie es tun. Es ist deswegen, weil die Frauen sich vor den Männern so geben, wie sie es tun. Sie zeigt ihren Charakter, indem sie auf der Straße hautenge Shorts, Männerkleidung usw. trägt und sich auffallend bewegt.

72 Ganz gleich, was sie sagt, sie mag ihrem Ehemann gegenüber so treu sein, wie sie nur kann - in den Augen Gottes ist sie eine Ehebrecherin. "Wer eine Ehefrau auch nur mit Begehrlichkeit anblickt, hat damit schon in seinem Herzen Ehebruch an ihr begangen." Sie hat sich so präsentiert. Genau das gleiche hat die Gemeinde der Welt gegenüber getan.

73 Die geweihte Tugendhaftigkeit, die geweihte Frauenschaft und die geweihte Mutterschaft sind ihr anvertraut, um ihren Ehemann zu ehren.

74 Seht, wie es heute ist: in vielen Städten feiert man große Parties, und das, was "Gesellschaft" genannt wird - auch Gemeindemitglieder - stellen ihr Hüte auf den Fußboden, betrinken sich und werfen ihre Schlüssel hinein. Dann geht jede Frau hin und nimmt sich einen Schlüssel aus dem Hut. Mit dem Mann, dem er gehört, verbringt sie dann das Wochenende. Es gibt alle möglichen Arten von Parties. Ich muß hier noch so viel sagen, so der Herr will, daß ich keine Zeit habe, näher darauf einzugehen. Solch ein Schmutz!

75 Die Gemeinde ist genauso schlimm. Das stimmt. Sie begeht mit allem Ehebruch. In all diesen Dingen hat sie nichts zu suchen; sie sollte am Wort festhalten.

76 Gebäude sind in Ordnung; Krankenhäuser sind in Ordnung; all die anderen Dinge sind gut. Bildungsprogramme sind in Ordnung. Wir müssen ja hier leben, müssen lesen und schreiben. Es gehört zu einem Bereich des Lebens.

77 Zu Anfang brauchten sie keine Kleidung anzuziehen. So der Herr will, werde ich etwas später in dieser Woche darüber predigen. Wir müssen Kleider tragen, weil Gott uns die Kleidung gegeben hat. Am Anfang war sie nicht nötig, denn wir waren eingehüllt. Jetzt ist sie in ihre Sünde gehüllt. Sie weiß noch nicht einmal, daß sie sündigt. Jetzt ist sie vom Teufel eingehüllt; damals war sie es von Gott. Das ist der Unterschied.

78 Wir haben festgestellt, daß ihr dieses geweihte Gut der Frauenschaft anvertraut worden ist, und sie darf es nicht verderben. Sie muß ihren Charakter bewahren, ihre Kinder erziehen und ihrem Ehemann treu sein. Heute aber schenken sie der Sache so gut wie gar keine Beachtung.

79 Ihr solltet manchmal in meinem Büro sitzen und es miterleben, wenn Männer ihre Frauen dorthin bringen, weil sie mit Gott in Ordnung kommen wollen; wenn sie bekennen, wie viele Männer sie seit ihrer Heirat hatten, usw. Ihr sagt: "Das sind doch..." Nein, es sind Pfingstler. Die anderen kommen gar nicht. Ich spreche davon, wie weit man sich entfernen kann, wenn sich die Gemeinde mit der Welt vermischt, in der Mode und allem, was wir haben. Wir haben mit den ursprünglichen Pfingstlern noch soviel Ähnlichkeit wie der Tag mit der Nacht. Wir sind in ein dunkles Chaos abgeglitten, befinden uns irgendwo und sind verloren.

80 Welch ein geweihtes, anvertrautes Gut! Was für eine Verantwortung für eine Frau! Jetzt seht ihr, weshalb sie ein Sinnbild auf die Gemeinde ist. Sie trägt dieselbe Verantwortung wie eine Frau, die ihrem Mann gegenüber eine heilige Verantwortung für ihre Mutterschaft, für ihre Tugenden hat. Die Gemeinde trägt genau wie eine Frau Verantwortung, und zwar für das Gebet, dem Wort und Christus gegenüber. Eine Frau, die mit einem anderen Mann fortgeht, und eine Gemeinde, die sich Institutionen, Bauprogrammen, Schulen usw. zuwendet, ist dasselbe. Ich habe nichts dagegen. Sie haben alle ihre Berechtigung und dienen ihrem Zweck, doch sie sind nicht das, worum es geht. Jesus sagte nicht: "Geht hin und baut Schulen!", Er befahl: "Predigt das Wort!" Das vernachlässigen sie.

81 Es geht nicht darum, Institutionen einzurichten und Hospitäler zu bauen usw. Sie haben ihre Berechtigung, doch das ist nicht die Aufgabe der Gemeinde. Ihre Aufgabe ist es, das Evangelium zu predigen. Wir aber haben alles andere getan, nur das nicht. Wir haben uns dem zugewandt und, wie Satan, das Evangelium mit etwas anderem und noch etwas anderem vermischt, bis es zu nichts anderem als einer Anhäufung von Korruption geworden ist. Die ganze Welt will eben dem Trend der Welt folgen.

82 Vor nicht langer Zeit las ich im Reader's Digest, daß junge Mädchen bereits zwischen 20 und 25 in die Wechseljahre kommen und daß die Menschen damit schon ihr mittleres Alter erreicht haben. Verderbtheit. Weshalb? Weil wir durch den wissenschaftlichen Fortschritt die natürliche Nahrung, die wir unserem Körper zuführen sollten, verseucht haben. Wir sind nur noch eine verdorbene, sterbende Masse.

83 Dasselbe ist mit der Gemeinde. Sie befindet sich im gleichen Zustand. Sie wird dadurch versinnbildlicht. Ihr sind durch den Geist dieselben kostbaren Tugenden geschenkt worden, damit sie sich das Wort und den Geist bewahrt und niemals mit den Dingen der Welt oder etwas anderem Ehebruch begeht, sondern dem Wort gegenüber rein bleibt, wie eine Frau ihrem Ehemann treu bleiben soll. Es ist ein heiliges Gut, das ihr anvertraut ist: das Wort ihres Herrn über jede menschliche Glaubenssatzung, Weisheit und Denomination zu stellen und zu ehren. Dieses Gut ist der Gemeinde anvertraut worden. Man sagt: "Meine Gemeinde..." Ich gebe nichts darum, was deine Gemeinde glaubt - wenn es im Gegensatz zum Worte Gottes steht, so halte dich davon fern! Die Bibel sagt: "Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit." Markus 16 sagt: "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben..." Wenn die Gemeinde etwas anderes predigt, dann stirbt dieser Sache und werdet wiedergeboren, in das Wort Gottes hinein. "Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung." Soweit sollte es getragen werden. "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." - in der ganzen Welt allen, die glauben werden. Seht ihr, wie wir davon abgewichen sind? Gewiß! Doch sie ist dafür verantwortlich.

84 Seht, wie Hollywood unseren Frauen die Tugendhaftigkeit genommen hat. Ich saß hier und schaute unsere teure, alte Schwester Schrader an. Viele der Frauen hier, der älteren Frauen, wie z. B. Schwester Moore, erinnern sich noch, wie es vor einigen Jahren war.

Wenn ihre Mütter oder sie selbst so auf die Straße gegangen wären wie manche Frauen - Gemeindemitglieder! - heute, dann hätte man sie wegen Unzurechnungsfähigkeit eingesperrt, weil sie vergessen hatten, sich ihren Rock anzuziehen.

85 Wenn es damals irre war, dann ist es auch jetzt irre. Seht, die ganze Welt beweist, daß sie irre ist. Seht euch die Mode und all das an, was jetzt auf der Welt vor sich geht. Es ist Wahnsinn! Das Ganze bewegt sich auf die Erfüllung der Offenbarung hin. Vielleicht kommen wir in dieser Woche noch auf die furchtbaren Dinge zu sprechen. Es sind keine natürlichen, sondern geistliche Dinge, welche die Menschen dahin bringen werden, den Felsen und Bergen zuzurufen, auf sie zu fallen.

86 Diese Welt wird geradewegs in einen völligen und totalen Wahnsinn verfallen. Sie ist jetzt schon fast soweit. Ihr könnt bereits die Spuren davon sehen. Soweit ist es. Der totale Wahnsinn ist bereits auf der Straße und dringt bis in die Gemeinde vor. Es werden Dinge getan, an die ein zivilisierter Mensch überhaupt nicht denken würde.

87 Seht, was Hollywood an den Frauen zustande gebracht hat. Seht, wie es ihnen die geweihten Tugenden geraubt hat. Wir könnten damit fortfahren. Dies alles hat sie verloren. Wie geschah es? Durch ein geschicktes Instrument mit Namen Kirchengemeinde, wie es im Garten Eden war. Eine gerissene Person, der Teufel, kam in die Kirchengemeinde, wie er es im Garten Eden tat, und verführte sie dazu. Sie ist verführt worden. Die Frau will nichts Verkehrtes tun. Auch Eva wollte nichts Verkehrtes tun. Es geschah nicht mutwillig. Die Bibel sagt in 1. Tim. 2, 14, daß sie verführt wurde. "Verführt werden" bedeutet nicht, etwas vorsätzlich zu tun, sondern wenn man getäuscht wird und etwas tut.

88 Genau das ist heute geschehen. Sie ist durch das Fernsehen, die Zeitschriften und die Menschen, die in solch schönen Dingen auf die Straße gehen, verführt worden. Die modernen Mädchen sehen sich die Fotos in den Zeitschriften an; sie sehen diese Kleidung auf der Straße und in den Geschäften. Wie ist Satan, das große Instrument der Hölle, unter die Menschen gekommen und hat sie zu diesen Dingen verführt! Die Frau glaubt, sie sei in Ordnung. Doch sie ist tot und weiß es nicht. Sie ist weit entfernt von Gott. Seht ihr, wie sie das alles verloren hat und wie schlau es angestellt wurde?

89 Ich möchte euch heute darauf aufmerksam machen, daß Jesus ebenfalls davon sprach. Wollt ihr es lesen? Jesus sagte, daß dies geschehen würde. Habt ihr das gewußt? Es war in Seinen letzten Stunden vor der Kreuzigung. Laßt es uns lesen. Lukas 23. Wir wollen es wie eine Sonntagsschullektion durchnehmen und beginnen mit Vers 27. Ich glaube, ich habe es mir hier aufgeschrieben. Es war, als Jesus nach Golgatha ging. Hört zu, während ich es vorlese. Ich glaube, es war Lukas 23, 27. So steht es auf meinem Blatt. Ja, hier ist es:

Es folgte Ihm aber eine große Volksmenge, auch viele Frauen, die um Ihn wehklagten und weinten. Da wandte Jesus sich zu ihnen um und sagte: "Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über Mich, weint vielmehr über euch selbst und über eure Kinder! Denn wisset wohl: es kommen Tage, an denen man sagen wird: 'Glücklich zu preisen sind die Unfruchtbaren und die Frauen, die nicht Mutter geworden sind und kein Kind an der Brust genährt haben!' Dann wird man anfangen, den Bergen zuzurufen: 'Fallet auf uns!' und den Hügeln: 'Bedecket uns!' Denn wenn man dies am grünen Holze tut, was wird da erst am dürren geschehen?"

90 Es spricht von der Zeit, in der Frauen keine Kinder mehr haben möchten. Sie wollen einen Hund oder eine Katze, aber keine Kinder mehr. Sie wird als altmodisch angesehen, wenn sie ein Kind hat. Das sind Bezeichnungen Hollywoods. Sie will keine altmodische Frau sein. Lieber unterzieht sie oder er sich einer Operation, damit sie keine Kinder bekommen kann. Sie wollen keine Kinder. Jesus sprach davon, und was sagte Er noch? Dann wird man anfangen, den Bergen und Hügeln zuzurufen: "Fallet über uns! "

91 Sie praktiziert Geburtenregelung, damit sie zu Parties gehen kann. Sie kann sich doch nicht mit einem Baby belasten, das sie stillen muß. Es würde ihrer Figur schaden. Eine Schwangerschaft würde ihrer Figur ebenfalls schaden. Sie würde dann ja nicht mehr so gut aussehen wie vorher. Ihr Ehemann ist so unwissend, um ihr das durchgehen zu lassen. Sie will ihm kein Kind schenken.

92 Jesus hat davon gesprochen und sagte, wenn sie das tun würden, dann sei die Zeit gekommen, wo sie den Felsen zurufen würden: "Fallet über uns." Der Herr hat es so bestimmt. Sie geben große Summen aus, um eine Katze oder einen Hund bemuttern zu können. Das stimmt. Sie muß irgend etwas bemuttern, denn es ist eine Eigenschaft, die sie von Gott mitbekommen hat.

93 Ich jage Großwild und habe die Bärin im Herbst beobachtet, nachdem sie sich mit dem Bären gepaart hatte. Die Jungen, die sie zuletzt geboren hat, sind noch bei ihr. Sie haben schon eine beträchtliche Größe erreicht und wiegen vielleicht 100 Pfund oder mehr. Nun scheucht sie sie fort, damit sie allein überwintern kann, denn sie wird ja wieder Junge bekommen. Sie werden im Februar geboren, ohne daß die Bärin es merkt. Sie kommen in kleinen Säcken zur Welt. Gott hat es so eingerichtet, daß sie diese kleinen cellophanähnlichen Säcke selber öffnen. Sie finden sich zurecht, während ihre Mutter tief schläft. Seit Oktober hat sie nichts mehr gefressen, und nun ist es Februar. Trotzdem können sie bis Mitte Mai von ihr saugen. Wenn sie ihre Jungen zum ersten Mal sieht, sind sie schon ziemlich groß und wiegen etwa zehn bis fünfzehn Pfund. Sie haben von ihr gesaugt. Wie sie die Milch bekommt, das ist eine Einrichtung Gottes. Sie wird am Leben erhalten und produziert Milch für die Jungen. Wenn sie bei der Paarung nicht befruchtet wurde und keine Jungen bekommt, dann sucht sie ihre Jungen vom Vorjahr und sorgt den ganzen Sommer hindurch für sie, denn es ist ein Instinkt, den ihr Gott gegeben hat. Sie muß etwas bemuttern.

94 Wenn eine Frau ihrem Ehemann kein Baby schenken will, dann nimmt sie einen Hund, eine Katze oder sonst etwas. Sie muß etwas bemuttern. Es ist eine Wesensart von ihr. Doch ihrem Mann ein Kind zu schenken und es für den Dienst Gottes zu erziehen, das stimmt mit ihrer Einstellung überhaupt nicht überein. Es wäre für sie eine Schande vor den Frauen der Gesellschaft von 1965, welche die Sünde so liebt.

95 Dies ist ein wahres Bild der modernen Gemeinde von heute. Die moderne Gemeinde will ebenfalls keine "Neugeborenen", die schreien und jauchzen und in Zungen reden, weil Apostelgeschichte 2, 38 sich an ihnen erfüllt hat. Sie wollen sie nicht. Ein solches "Kind", das jauchzen, weinen und "Amen! Hallelujah!" rufen würde, müßte sofort ihre Denomination verlassen. Wenn sie so jemanden in einer ihrer Gemeinden hätten, dann würden sie ihn ganz schnell hinauswerfen. "Weshalb laßt ihr so ein Zeug wie dies überhaupt zu?"

96 Ihr seht, sie ist mit irgend etwas schwanger, denn sie bringt ständig Mitglieder hervor. Doch sie will keinen von den, wie sie es nennt, "schreienden, lärmenden, bammelnden erbärmlichen Kreaturen" (Apg. 2, 38). Es würde sie in Verlegenheit bringen, es würde sie und ihre

gebildete, ethische, wissenschaftliche, gesellschaftliche Gemeinde, zu der sie gehört, ruinieren. Man würde sie beim nächsten Konzil ausschließen. Sie kann es nicht ertragen. Sie will nicht mit dem Wort schwanger sein.

97 Die einzige Art, die das Wort hervorbringen kann, ist, aus dem Geiste Gottes geboren zu sein, den Geist Gottes in sich zu haben. Etwas wie Intellektuelle, den Beitritt zu einer Kirchengemeinde, das Richten nach einem Glaubensbekenntnis, Frauen mit kurzem Haar und bemalten Gesichtern gibt es nicht in unserem Wort. Das findet ihr im Worte Gottes nicht. Dort steht von altertümlichen, geheiligten, mit dem Heiligen Geist gefüllten und aus dem Geist Gottes geborenen Kindern, die schreien, jauchzen und Gott preisen.

98 Doch das ist völlig außerhalb ihres Fassungsvermögens. Sie will das nicht. O nein, gewiß nicht!

99 Was tut sie statt dessen? Sie bringt eine Gesellschaft von unehelichen Isebels hervor, die sich ihre Gesichter bemalen und Shorts tragen. "Katzen", so glaube ich, nennt man sie. Ich meine, man nennt sie "Katzen". "Sieh dir die Katze an, die dort geht", sagt man oder etwas dergleichen. Die erste Eva wurde mit ihrem Ehemann, dem ersten Adam, vermählt. Adams Frau Eva war eine Ehebrecherin. Ihr sagt: "Ehebrecherin?" Gewiß war sie das. Oh, aber sie behauptete, daß der erste Adam tot sei. "Sicher, er ist schon vor einiger Zeit gestorben. Ich bin doch wiedergeboren", sagt sie. "Ich bin bestimmt mit dem zweiten Adam, mit Christus, dem Wort, verheiratet."

100 Beachtet, was sie liebt. Wer ist ihr Geliebter? Wollt ihr sehen, in wen sie verliebt ist? Das Wort sagt dies; sie aber antwortet: "Meine Gemeinde sagt das." Wen liebt sie also? Wer ist ihr Ehemann? Ihre eigenen Früchte beweisen, was sie ist. Das stimmt genau. Es zeigt, was sie ist.

101 Seht, zuerst wurde sie durch Adam auf die natürliche Weise geboren. Weiter ist sie nie gegangen. Deshalb liebt sie die Welt. Sie stellt zwar den Anspruch, das zweite mal für Christus geboren worden zu sein, doch gebt acht, ihr Geliebter ist immer noch Adam, denn sie liebt die Welt.

102 Beachtet auch, welche Art von Kindern sie hervorbringt. Es ist ein Beweis dafür, wer ihr Vater ist; ob es der erste oder der zweite Adam

ist. Wenn die Gemeinde durch den zweiten Adam ein Kind hervorbringt, dann wird es so handeln wie der zweite Adam und wie sie am Tag zu Pfingsten handelten. Das sind die echten, wahren Kinder des zweiten Adam. Das stimmt. Ihre Natur ist wie Seine und ihre. Jawohl. Doch ihre Töchter bemalen sich das Gesicht, tragen kurzes Haar und Männerkleidung - Hosen. Die Bibel sagt, daß sie es nicht tun soll. Wenn sie sich das Haar schneidet, ist es eine Schande für sie. Ihr sagt: "Schweig doch endlich davon!" Doch so steht es im Wort. Ich hebe nur das Wesen hervor. Das tut sie.

103 Ihre Söhne, die von ihr geboren werden, verlassen sich auf Bildung, Schulung, sogenannte Bibelschulen, irgendein bekanntes College, das schon seit langem besteht und in dem sie wie in einem Brutkasten zu Menschen ausgebrütet werden, die nach Denominationen trachten - zu religiösen Kainiten. Sie sind dem Wort gegenüber genauso unehelich, wie Kain es war. Genauso unehelich wie Kain. Sie trachten nach Denominationen. Seht ihr, was es ist?

104 Nie hat Gott eine Denomination gegründet. ER ist von jeher dagegen gewesen. Auch das Wort ist dagegen. Sie aber halten daran fest.

105 Seht ihr, was sie hervorbringen? Es beweist eindeutig, wer ihr Papa und ihre Mama ist. Sie sind genauso unehelich, wie Kain war. Diese Art von Kind brachte er durch Eva hervor. Sie entfernte sich vom Wort. Seht ihr, was sie dann hervorbrachte? Genau dasselbe brachte die Kirchengemeinde hervor - dasselbe. Ich kann es euch mit dem Wort beweisen. Daher kommt diese Art von Bildung und Zivilisation - durch Kain. Das stimmt. Sie stellen den Anspruch, Söhne Gottes zu sein, doch sie sind von Denominationen Gezeugte, von Denominationsschulen Gelehrte. Das stimmt. Sie sind schlau und klug - das war auch die Schlange, ihr Vater. Das stimmt. Es sind genauso schlaue, wissenschaftlich gebildete Prediger, wie es auch Kain war. Es ist genau das gleiche. Ihr fragt: "Bruder Branham, ist das wahr?" Schlagt doch 1. Moses 4, 16 auf und seht es selbst. Seht euch eben 1. Moses 4, 16 an, dann werdet ihr herausfinden, wie es geschah.

So ging denn Kain vom Angesicht des Herrn hinweg und ließ sich im Lande Nöd östlich von Eden nieder. Dem Kain gebar hierauf sein Weib einen Sohn, Henoch; und als Kain dann eine Stadt erbaute, benannte er sie nach seines Sohnes Namen Henoch.

106 Mit Jubal begann die Herstellung von Musikinstrumenten usw. Die Zivilisation begann mit Kain. Man baute Städte, Musikinstrumente. Gelehrte Männer stammten von Kain, dem Samen der Schlange, ab.

107 Beachtet Vers 25. "Adam erkannte abermals sein Weib." Einmal hatte er sie erkannt, und sie hatte zwei Kinder geboren. Forscht in der Schrift (1. Moses 4, 1-2). Sie gebar Kain und danach Abel. Ein Akt, und zwei Kinder.

108 Vor kurzem sagte man mir, es sei unmöglich. In Hollywood bzw. in Tucson wird ein solcher Fall gerade gerichtlich behandelt. Eine Frau gebar zur selben Zeit ein farbiges und ein weißes Kind. Sie sagten: "Das kann nicht sein." Doch es können zur selben Zeit zwei Eier reifen. Jetzt wird ein solcher Fall vor Gericht behandelt. Ich weiß, daß es bei Hunden und anderen Tieren möglich ist. Jetzt befindet sich die Frau dort. Der weiße Mann sagte: "Für mein Kind werde ich aufkommen, aber nicht für das andere." Die Frau hat zugegeben, am Morgen mit ihrem Ehemann und am Nachmittag mit dem Neger geschlafen zu haben. Der Arzt bestätigte: "Innerhalb von vierundzwanzig Stunden ist das möglich, falls noch ein reifes Ei vorhanden ist." Das gleiche, was sie tat, ist damals geschehen. An dem Morgen war es Satan, die Schlange, und am Nachmittag Adam, und sie bekam zwei Kinder.

109 "Eva gebar dann Adam nochmals (zum zweiten Mal) einen Sohn." Denkt daran, nirgends in der Bibel steht, daß Kain der Sohn Adams war. Es heißt: "Kain war vom Bösen" (1. Joh. 3, 12). Das ist nicht Adam, sondern der Teufel.

Adam erkannte sein Weib abermals, und sie gebar ihm einen Sohn, dem sie den Namen Seth gab; "denn", sagte sie, "Gott hat m/r einen andern Sproß verliehen an Stelle Abels, weil Kain (der nicht der rechte Same war) ihn erschlagen hat." Auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den er Enos nannte. Damals fing man an, den Namen des Herrn anzurufen. - Nicht die Nachkommenschaft Kains, sondern die Nachkommenschaft Sets. Kain stammte vom Bösen, von der Schlange.

110 Beachtet, die Bibel sagt deutlich, daß ihr erster Ehemann tot sein muß. Es darf nicht nur eine Trennung sein, sondern er muß tot sein. Ich habe ja gerade über "Heirat und Scheidung" gesprochen. Ihr alle wißt davon. Jetzt spreche ich ja nicht nur zu dieser Versammlung hier, sondern auch zu denen im ganzen Land. Ihr erkennt, was mit "Heirat und

Scheidung" geschehen ist. Die Öffnung der Siegel brachte die wirkliche Wahrheit darüber hervor.

111 Um mit dem zweiten Adam, mit Christus - dem Wort, vermählt werden zu können, müßt ihr euch von eurem ersten Ehemann - der Denomination - getrennt haben, indem ihr ihm gestorben seid. Denn nicht eine von ihnen kann das ganze Wort Gottes annehmen. Andernfalls zeigt sie mir. "Oh", sagt ihr, "meine." Der nächste behauptet dasselbe von seiner. Fügt sie zusammen, dann werdet ihr feststellen, daß beide verkehrt sind, sobald sie zu Denominationen wurden. Lest Offenbarung 17.

112 Seht, ihr müßt dieser Sache gestorben sein. Ich spreche ja nicht nur zu dieser lokalen Gemeinde, sondern zu denen im ganzen Land. Ihr müßt eurem ersten Mann gestorben sein. Wenn ihr mit Christus vereinigt und immer noch mit einer Denomination verheiratet seid, dann seid ihr eine Ehebrecherin, ihr gehört zu Laodizea. Das betrifft euch als Gemeinde in der ganzen Nation. Wir folgen Jesus Christus, dem Wort. Um in der Braut zu sein, müßt ihr wieder mit dem Wort Gottes, mit Christus, verheiratet sein.

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort... Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

113 Solange ihr an den menschlichen Traditionen von Denominationen festhaltet, werdet ihr vom Wort Gottes als Ehebrecherin bezeichnet. Solange ihr nach den Satzungen einer Denomination verlangt und zu einer Denomination gehört, die das Wort Gottes leugnet, seid ihr eine Ehebrecherin. So sagt es die Bibel. Jesus sprach: "Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder dient ihr Gott oder dem Mammon." Der Mammon ist die Welt. "Wenn jemand die Welt oder die Dinge der Welt liebhat, so wohnt die Liebe Gottes nicht in ihm." Der Same Gottes kann nicht in ihm sein, wenn gleichzeitig noch die Liebe zur Welt darin ist. Wenn der Same Gottes, das Wort Gottes, durch euch wirkt, dann kann nicht gleichzeitig die Liebe zur Welt darin sein. Wo bleiben nun das kurze Haar, die Shorts und die bemalten Gesichter? Wo bleibt es nun?

114 Ihr könnt nicht gleichzeitig Christus, dem Wort Gottes, gegenüber tugendhaft sein und einer menschlichen Denomination folgen. Sie steht im Gegensatz zum Wort. Paulus sagt es hier. "Wo?" In Röm. 7.

115 Genausowenig könnt ihr dieser unehelichen Gruppe von Denominationen Söhne Gottes - Seines Wortes - gebären. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt in euren "Brutkästen" keinen Wortsohn Gottes hervorbringen. Ich spreche zur Gemeinde. Trotzdem stellt ihr den Anspruch, sehr religiös zu sein. Das war auch Kain - der Sohn Evas, der Hure. Er war sehr fromm, baute einen Altar, brachte ein Opfer dar, gab den Zehnten und tat all das, was jeder fromme Mensch auch tun würde. Aber er hielt das Wort nicht! Er hatte nicht die Offenbarung! Die Offenbarung ist das einzige, worum es geht - die Offenbarung des Wortes.

116 Was ist eine Offenbarung? Jesus sprach: "Auf diesem Felsen will Ich Meine Gemeinde erbauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." Der Glaube ist eine Offenbarung, denn der Glaube ist euch geoffenbart worden. Durch Glauben - durch Offenbarung - brachte Abel Gott ein wohlgefälligeres Opfer dar als Kain. Kain dachte, sie hätten Äpfel gegessen. Dieser Ansicht ist man immer noch. Doch so war es nicht. Es war Ehebruch; der Same der Schlange! Durch die Öffnung der sieben Siegel ist das klargestellt und bewiesen worden. Mein Buch darüber ist gerade erschienen. Ich glaube, wir haben 1.000 davon mitgebracht. Die Schrift bezeugt das von 1. Moses bis hin zur Offenbarung. In der Endzeit werden beide Bäume wieder den Samen hervorbringen und dadurch selbst beweisen, was sie sind.

117 Hier befinden wir uns heute. In der Schrift und vor unseren Augen sehen wir Laodizea und die Braut so klar und deutlich, wie es nur sein kann. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen. Ihr könnt nicht gleichzeitig ein tugendhafter, bibelgläubiger Christ und in Denominationsangelegenheiten verwickelt sein. Ihr könnt das nicht zur gleichen Zeit tun. Das eine muß tot sein, damit das andere leben kann.

118 Ebensowenig kann die Kirchengemeinde den Wortsohn Gottes hervorbringen. Sie wollen keines dieser schreienden Kinder, die jauchzen, in Zungen reden und dergleichen tun. Das könnt ihr in einer Denomination nicht tun. Sie wollen euch nicht. Dahin bringt man sie dort nicht. Man nimmt sie auf, reicht ihnen die Hand und sagt: "Wenn du glaubst, dann hast du es." Solange ihr euren Namen nur in das Buch eintragen laßt, genügt es. Seht, es sind dem Wort gegenüber uneheliche Kinder. Trotzdem stellen sie den Anspruch, religiös zu sein. Die Kirchengemeinde ist mit der Weisheit und der Erkenntnis Satans

schwanger geworden. Sie schicken ihre Leute auf Schulen, damit sie lernen, wie man richtig "Amen" sagt. Dort lehrt man sie, wie man all die Dinge richtig ausspricht und mit dem Verstand erkennt. Was ist es? Es ist eine Schwangerschaft vom Teufel!

119 Womit hat Satan Eva schwanger gemacht? Dem Wort Gottes nicht zu glauben und anstatt dessen den Verstand zu nehmen. Dadurch wurde die ganze Schöpfung zugrunde gerichtet. Dasselbe hat die Gemeinde heute mit dem Wort getan. Sie ist mit Bibelschulen, Seminaren und dergleichen schwanger geworden, wo sie Lesen, Schreiben und Arithmetik lernen, aber nicht mehr von Gott erfahren als ein Hottentotte von einer ägyptischen Nacht. Sie kennen alle ihre Satzungen, ihre Gebetbücher und alles andere, aber von Gott wissen sie nichts. Sonst würden sie erkennen, daß sich das Wort erfüllt, das Gott damals ausgesprochen hat, als Er jeder Generation Sein Wort zuteilte.

120 Noah trat auf und predigte jener Generation. Was wäre gewesen, wenn Moses gekommen wäre und gesagt hätte: "Laßt uns eine Arche bauen"? Es hätte nicht in diese Zeit gehört. Aber er war ein Prophet, er hatte die Offenbarung von Gott, und Gott bestätigte, daß es die Wahrheit war. Moses führte die Kinder Israel heraus; die Feuersäule erschien vor ihnen und bestätigte es! Sie sagten: "Gott möge nicht zu uns reden, sondern Moses, andernfalls müssen wir sterben."

121 ER antwortete: "So werde Ich nicht mehr zu ihnen reden, wohl aber werde Ich ihnen Propheten senden, die reden werden."

122 Jesaja stand da und verkündigte: "Eine Jungfrau wird guter Hoffnung werden..." Wie konnte ein Mann wie er in jener Zeit so etwas sagen? Wie sollte eine Jungfrau guter Hoffnung werden? "Ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden... Sein Name lautet 'Wunderrat, Heldengott, Ewigvater, Friedefürst'. Seine Herrschaft wird weit reichen, und des Friedens wird kein Ende sein über dem Throne Davids und für seine Königsherrschaft..."

123 Wie sollte es geschehen? Er wußte es nicht. Er sprach nur das aus, was Gott sagte. Es geht über all das hinaus, was sich der Verstand vorstellen kann. Es geht über alles hinaus, was man wissenschaftlich erforschen kann. Es ist das Wort Gottes.

124 Jetzt schulen wir unsere Bibelschüler und Theologen in menschlicher Theologie. Es ist nur zu einer Anzahl von Kirchen und

Gemeinden - zu einem Laodizea geworden, wie Gott es vorausgesagt hat.

125 Wenn ich das sehe, schaudert mich. Schwanger mit verstandesmäßigen Auffassungen! Ihr müßt die Universität absolviert haben, bevor ihr überhaupt angenommen werdet. Ihr werdet von einem Psychiater untersucht, ehe man euch ordiniert. Könnt ihr euch vorstellen, daß Petrus, Jakobus und Johannes zu einem Psychiater gegangen wären? Was ist mit den 120, die wohl kaum alle ihren Namen schreiben konnten? Wurden sie von einem Psychiater untersucht, ob all ihre Reflexe in Ordnung waren? Sie hatten einen "Reflex", der aber nichts mit einer verstandesmäßigen Auffassung oder einer wissenschaftlichen Forschung zu tun hatte. Es geschah durch die Kraft Gottes. Als sie davon erfaßt wurden, wußten sie nichts anderes, als das auszuführen, was der Heilige Geist ihnen gebot. Sie kümmerten sich um keine Intellektuellen, auch nicht um das, was die Kirche, was die Priester oder was dieser oder jener sagte. Sie waren furchtlos und wurden vom Heiligen Geist getrieben.

126 In 1. Joh. 2, 15 steht: "Habt nicht lieb die Welt, auch nicht das, was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so wohnt die Liebe zum Vater nicht in ihm." Wie könnt ihr mit dem Worte Gottes schwanger sein, wenn es die Welt verdammt, Hollywood verdammt, seine ganze Mode, all diese Parties und was dabei vor sich geht verdammt und auch alles, was im Namen der Religion getan wird. All das verdammt es!

127 Wie kann eine Frau, die kurzgeschnittenes Haar hat, ihr Gesicht bemalt und Shorts trägt, mit dem Wort schwanger sein? Wie kann ein Prediger in einem Seminar, der Apostelgeschichte 2, 38 liest und weiß, daß in der Bibel nicht eine Person auf die drei Titel getauft wurde, immer noch behaupten, mit dem Worte Gottes schwanger zu sein? Er erzählt euch eine Lüge. Er hat sein Erstgeburtsrecht verkauft. Er hat genau gegen das, wovon er spricht, Ehebruch begangen. Er ist getrennt, geschieden!

128 Gott wird eine tugendhafte Gemeinde haben, eine wirkliche Braut. So sagt es die Bibel. Wenn das Wort nicht in euch ist, welche Art Kinder bringt ihr dann hervor? Schwangere der Denominationen. Es hat noch kein Sterben stattgefunden, das euch von eurem ersten Liebhaber getrennt hätte.

129 Es heißt: "Was werden die Jones denken, wenn ich weine und in Zungen rede? Was werden sie denken, wenn ich mich noch einmal taufen lasse?" Welch ein Unsinn! Seid ihr mit den Jones verheiratet? Seid ihr mit der Kirche oder der Gemeinde verheiratet? Oder seid ihr mit Christus, dem Wort, verheiratet? Das ist der Grund, weshalb sie seine Kinder hervorbringt.

130 Was für eine Art von Kindern hat sie? Hier sind einige ihrer Namen, die man heute für sie verwendet: Katzen, Beatles, Monsters, Rickies, Rickettas etc. Sie sind Gemeindemitglieder, die Söhne Kains, die Söhne des schlaunen Tieres, und sie sind so gewandt, wie man nur sein kann.

131 Nehmt doch jetzt für einen Moment mit Hilfe eurer eigenen geistlichen Einsicht eine Betrachtung an eurer Seele vor. Durchforscht euch. Ich spreche zu allen in der Nation. Betrachtet euch einige Minuten, ihr in der Branham-Kapelle, ihr in den Kapellen an der Westküste, in Arizona und überall, prüft euch einige Minuten. Ihr sagt: "Die Botschaft, die du predigst, Bruder Branham, ist verkehrt." Prüft euch ein wenig. Gestattet dem Heiligen Geist, eure Gesinnung mit dem Wort zu durchforschen, dann werdet ihr mit der Botschaft übereinstimmen. Laßt Christus, das gesalbte Wort, euer Gewissen durchforschen. Laßt Ihn in euch hinein. Seht, ob das stimmt oder nicht. Das sind nur ein oder zwei Dinge, doch es gibt Hunderte davon.

132 Stimmt die Bibel damit überein, daß eine Frau ihr Haar kurz schneiden kann? Stimmt die Bibel mit einer Taufe auf die drei Titel - im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes - überein? Das gibt es darin nicht. Läßt die Bibel es zu, daß eine Frau Männerkleidung trägt? Nehmt nur diese drei, obwohl es noch Hunderte mehr sind. Prüft es im Licht des Wortes Gottes.

133 Ihr sagt: "Ich bin ein Gemeindemitglied." Das war auch Kain; das war auch Eva. Die Bibel sagt voraus, daß es in den letzten Tagen, im Gemeindezeitalter von Laodizea, genauso sein wird. Gestattet dem Heiligen Geist, euer Gewissen zu durchforschen, und ihr werdet dasselbe herausfinden, was die Königinmutter in Daniel 15, 12 zu Belsazar sagte, daß ein Prophet namens Daniel da sei, der Träume zu deuten und Zweifel aufzulösen vermöge.

134 Gestattet dem Heiligen Geist, das zu tun. ER ist der Prophet des Tages. Laßt Ihn jetzt in euer Herz hineinkommen und euch mit dem Worte Gottes prüfen, dann werden die Zweifel über die Botschaft

aufgelöst werden. ER löst alle Zweifel auf. Ihr werdet feststellen, daß sie genau mit dem Wort für diesen Tag übereinstimmt.

135 Ihr könnt heute nicht die Botschaft Luthers predigen. Sie gehört dazu, doch das war der Anfang, vergleichbar mit den Füßen. Ihr könnt nicht die Botschaft Wesleys predigen, auch nicht die der Pfingstler. Wir sind heute weiter. Sie wurden zu Denominationen und starben. Sie sind der Halm, der aus den Blättchen hervorstach und das erste Stadium der Gemeinde darstellt. Er sieht noch nicht wie das Weizenkorn aus, das zu Anfang in den Boden gelegt wurde.

136 Dann kam die Ähre hervor. Es sieht immer noch nicht wie der Weizen aus, obwohl es ihm schon ähnlicher ist. Es wird dem richtigen Weizenkorn immer ähnlicher. Doch der Halm sieht dem Weizenkorn, das in den Boden fiel, überhaupt nicht ähnlich. Er ist lediglich Träger des Lebens, das im Weizenkorn war. Doch was tat er? Er wurde zur Denomination. Die gesamte Natur legt Zeugnis davon ab. Er starb.

137 Das Leben ging weiter bis in die Ähre. Eine Menge kleiner Kügelchen befinden sich daran. Es sieht aus, als wären schon kleine Weizenkörner darin, als wären es schon echte Weizenkörner, doch noch ist es nicht soweit.

138 Es dringt dann in die Hülse vor, und was entsteht nun? Die Hülse. Wenn das Weizenkorn, von dem Jesus sprach, aufgeht und wächst, und ihr zieht die Ähre vom Halm ab und haltet die Körner in der Hand, dann sagt ihr vielleicht: "Ich habe Weizen." Seid vorsichtig! Es sieht schon genau wie das Weizenkorn aus, doch es ist kein Korn darin. Es ist erst die Hülse. Das stellt die Pfingstler dar. Deshalb steht in Matth. 24, 24: "Wenn es möglich wäre, würden in den letzten Tagen auch die Auserwählten verführt." Ihr könnt ein Blättchen nach dem anderen abziehen, und ihr seht immer noch kein Korn. Das Korn ist ganz innen. Dann kommt das Leben aus der Denomination heraus und geht in das Korn.

139 Was geschieht nun? Wenn das Korn zu wachsen beginnt, größer wird und sich ausbreitet, dann zieht sich die Denomination davon zurück.

140 "Warum ist daraus noch keine Denomination geworden?" Es wird nie eine sein. Es ist das Weizenkorn. Weiter kann es nicht mehr gehen. Wir sind in der Endzeit.

141 Was muß es jetzt tun? In der Gegenwart der Sonne liegen und reifen. Genau das. Das Wort muß in euren Herzen zur Reite kommen, um das hervorzubringen und auszuleben, wovon wir sprechen. Ja, dann habt ihr keine Zweifel mehr, wenn ihr es euch vom Heiligen Geist offenbaren laßt, wie es die Königin von Daniel sagte.

142 Ihr mögt fragen: "Was hat all das mit einer Danksagung zu tun? Wovon sprichst du, Bruder Branham? Es ist schon viertel vor neun. Du hast noch nichts von einer Danksagung gesagt." Für mich war das eine Botschaft zu diesem Anlaß. Ja, in der Tat.

143 Die "Pilgerväter" waren sehr dankbar für die neue Art zu leben, die sie gefunden hatten, nachdem sie sich von der alten englischen Denomination und ihren Satzungen gelöst hatten. Sie konnten sich mit dem neuen gesalbten Wort für ihr Zeitalter vermählen. Das stimmt. Das neue, gesalbte Wort ihres Zeitalters, für ihren Tag.

144 So können auch wir, die wir Pilger wie Abraham sind und uns von den Dingen der Welt und allem, was dazugehört, abgesondert haben, dankbar sein. Abraham war ein Pilger. Gott hat uns von allen toten Religionen und ihren toten Satzungen abgesondert. Ich spreche ja zu allen in der Nation. Wozu? ER hat uns abgesondert, uns ein neues Land, eine neue Botschaft für diesen Tag, aufgetan.

145 Die Pfingstbewegung vertrocknete und starb. Wie die Nachfolger Luthers, Wesleys und all der anderen ist sie heute nicht mehr als eine Gruppe von Gemeinden, die sich zusammengeschlossen haben. Doch es befinden sich noch gute Menschen darin, die herauskommen müssen.

146 Was tat Er? ER hat die sieben Siegel in Verbindung mit der letzten Botschaft geöffnet. Habt ihr das begriffen? Die sieben Siegel mit all den Geheimnissen, die während der sieben Gemeindezeitalter versiegelt waren. Die Reformatoren hatten keine Zeit, es in ihren Tagen zu tun, weil sie nicht lange genug lebten. Uns aber ist diese gesegnete Offenbarung der sieben Siegel in diesen letzten Tagen zuteil geworden. Aufgrund einer Weissagung begab ich mich nach Arizona.

147 Vor einigen Tagen habe ich Gott gefragt: "Was willst Du mit mir hier in dieser Wüste?" Wißt ihr, daß Moses einen großen Teil des Alten Testaments schrieb? Gewiß tat er das. Er schrieb die fünf Bücher Moses, die das Gesetz enthalten: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri,

Deuteronomium. Er schrieb einen Teil des Alten Testaments. Um das tun zu können, mußte er erst all seine Bekannten und Angehörigen verlassen und in die Wüste gehen.

148 Paulus schrieb den größten Teil des Neuen Testaments. Das stimmt. Er schrieb Briefe an die Römer, die Hebräer, an Timotheus usw. Um das tun zu können, mußte er sich absondern und dreieinhalb Jahre nach Arabien in die Wüste gehen und von Gott die Offenbarung empfangen. Ihr fragt: "Was ist mit Matthäus, Markus, Lukas und Johannes?" Sie waren lediglich Schreiber, die das berichteten, was Jesus getan hat. Paulus ordnete alles und fügte das Wort zusammen.

149 Um das tun zu können, mußten beide in die Wüste gehen und ihre Angehörigen verlassen. erinnert ihr euch an die Predigt Ist dies die Zeit? Wie viele haben sie gehört? Sagt "Amen". Hat nicht alles genau gestimmt? Wir haben die Offenbarung für diese letzten Tage empfangen, damit Gott, der Herr, durch diese Botschaft Seine Braut versammeln kann. Für kein anderes Zeitalter war dies verheißen. Es ist für dieses Zeitalter verheißen worden.

150 Die Verheißungen von Maleachi 3, zweiter Teil; Lukas 17, 30; Johannes 14, 12; Joel 3, 1 sind genauso wahr wie das, was über Johannes den Täufer in der Schrift stand. Jesus hat bestätigt, daß er es war. Was sagten sie? "Hinweg mit diesem Menschen!" Johannes wurde als wilder Mann betrachtet. Die Gemeinde konnte es nicht annehmen. Das ist das Muster. Genausowenig wird es die Kirchengemeinde heute annehmen.

151 Doch die Auserwählten ruft Gott heraus. Die Auserwählten erkennen es. Das Wort ruft die tugendhafte Braut, die Gemeinde der letzten Tage, die Auserwählte unseres Herrn Jesus Christus, der das Wort ist, heraus. Wie viele glauben, daß Jesus das Wort ist? Nun gut, die Braut ist ja immer ein Teil des Bräutigams. Also wird die Braut keine Denomination sein; sie muß das offenbar gewordene Wort sein, um die Braut Christi sein zu können. ER hat verheißen, es zu tun. ER sagte, wie Er es tun wird.

152 ER weicht nie von Seinem Muster ab. Immer hat Er es nach diesem Muster getan. Jedesmal hat Er es nach dem gleichen Muster getan. ER wendet es wieder an, um in den letzten Tagen Seine tugendhafte Braut herauszurufen, die liebliche Rebekka, die auf ihren Isaak wartet. Was für eine herrliche Zeit!

153 In diesen Zusammenhang gehören die beiden Bücher, die euch geheimnisvoll vorkommen werden, wenn ihr das Buch über die sieben Gemeindezeitalter lesen werdet. Die beiden Bücher. Vom Buch des Lebens sagen die einen, daß euer Name, wenn er im Buch des Lebens steht, nie herausgenommen werden kann. Und dann heißt es wieder, daß Er euren Namen aus dem Buch des Lebens herausnehmen kann. Dies hier macht es vollkommen klar. Ich werde mich einige Minuten damit befassen und es noch darlegen, bevor wir schließen.

154 Das Leben ist für Gott etwas Heiliges; es ist in einem Buch aufgezeichnet. Gott ist der Ursprung des Lebens. Glaubt ihr das? Das natürliche Leben, das wir hier haben, ist ja nur eine Verdrehung. Eigentlich sollten wir schon von Anfang an das wahre Leben haben. Doch durch die natürliche Geburt ist es verdorben worden.

155 Euer erstes Leben ist durch eine Vereinigung zustande gekommen. Durch die natürliche Geburt seid ihr hierhergekommen. Es war ein natürlicher Akt. Natürliche Menschen - ein Mann und eine Frau - sind eine geschlechtliche Verbindung eingegangen, und so seid ihr durch die Geburt in dieses Leben gekommen, das mit Sünde und Tod verbunden ist.

156 Wie ist es möglich, daß ihr den Samen der Schlange nicht sehen könnt, wenn ihr erkennt, daß die Frau als Nebenprodukt geschaffen wurde? Kein anderes weibliches Wesen ist so geschaffen worden, daß es verführt werden konnte. Gott aber wußte es, denn wenn Er das Ende nicht schon vor dem Anfang kennen würde, dann wäre Er nicht Gott. Wenn Er nicht unendlich wäre, dann könnte Er nicht allwissend, allmächtig und ewig sein. ER weiß alles. ER wußte um all der Dinge, deshalb schuf Er die Frau so. Der Mann hatte noch keine Frau. Mann und Frau waren noch in demselben Menschen. Er hatte den männlichen und den weiblichen Geist in sich. Er mußte getrennt werden. Nachdem die ganze Schöpfung geschaffen war, nahm Er das Nebenprodukt heraus. Kein weibliches Wesen, das von Gott in der Originalschöpfung geschaffen wurde, kann etwas Derartiges tun. Nur sie ist so geschaffen worden, um es tun zu können. ER wußte, daß sie es tun würde. Wenn Er es nicht gewußt hätte, wäre Er nicht Gott.

157 Doch seht, die Eigenschaften, die in Gott waren, mußten zur Entfaltung kommen. ER wollte Retter sein. Wenn Er alles so gemacht hätte, daß es vollkommen gewesen wäre, dann wäre ja nichts verloren

gewesen. Oh, seid keine Kinder! Seid Männer und Frauen. Wir befinden uns am Ende des Weges.

158 Beachtet, es war die Natur, die mit dem Tod verbunden war. Euer erster Ehemann, der die Herrschaft über euch ausübte, war euer natürliches Wesen, das ihr bei eurer natürlichen Geburt mitbekommen habt. Von Natur aus liebt ihr die Welt, weil ihr von der Welt und ein Teil der Welt seid. Stimmt das? Euer natürliches Verlangen war, die Welt zu lieben, von der ihr ein Teil seid. Ihr seid ein Teil der Natur. Glaubt ihr das? Das ist euer natürliches Wesen. Aus diesem Grund müßt ihr wiedergeboren werden. Ihr müßt davon los werden. Ihr müßt dem ersten Ehemann sterben. Ihr könnt nicht mit ihm leben und dann einfach sagen: "Ich werde mich von ihm scheiden und ihn beiseite schieben, bis sich eine günstige Gelegenheit ergibt." Nein, ein Scheidebrief genügt nicht. Er muß gestorben sein. Das weltliche Wesen muß sterben. Jedes Teilchen davon muß sterben. Ihr müßt mit einem ganz anderen Wesen vereinigt werden.

159 Der Name, unter dem ihr mit eurem ersten Wesen geboren worden seid, wurde in das Buch des Lebens geschrieben; das, was ihr getan habt, ebenfalls. Alles, was ihr mit diesem Wesen getan habt, wurde in ein Buch geschrieben, in das Buch des Lebens.

160 Beachtet, im Propheten Daniel steht, daß er einen ehrwürdigen Greis sah, dessen Haar wie reine Wolle war. Zehntausend mal Zehntausende standen dienstbereit vor Ihm - die Braut. Dann wurden Bücher aufgeschlagen. Dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens. Die Heiligen - die Gemeinde, die Braut - sind bereits dort. Dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens.

161 Als ihr von dieser Vereinigung durch den geistlichen Tod geschieden wurdet, wich das natürliche Verlangen, euch das Haar zu schneiden, Shorts zu tragen, euch das Gesicht zu bemalen, intellektuelle, kluge Menschen zu sein, etwas besser zu wissen als andere, von euch.

162 Eva wollte das. Genau das wollte sie. Ihr sagt: "Du kleiner, unbedeutender Prediger stellst dich dorthin und sagst mir so etwas? Ich habe doch meinen Doktor der Theologie!" Das entfernt euch nur jedesmal mehr von Gott, so oft ihr einen weiteren akademischen Grad erreicht. Das stimmt. Es ist wahr.

163 Das nahm Eva an. Sie wurde damit schwanger. Das begehrt die Gemeinde heute: Bibelschulen, Intellektuelle. Schaut, keine stimmt mit der anderen überein. Es ist ein einziges großes Durcheinander, genau, wie es die Bibel sagt, ein Babylon.

164 Die Braut weiß, wo sie steht. Es sind nur wenige. Es werden nicht sehr viele gerettet werden, nur sehr, sehr wenige. Ihr sagt: "Steht dort nicht, daß es Tausende sind?" Ja, aber es sind die aus der gesamten Zeitspanne von zweitausend Jahren, die in jedem Zeitalter herausgekommen sind. Es ist die Gruppe aus dem Zeitalter Luthers, bevor sie starben und zu einer Denomination wurden. Danach trat ja Wesley auf, dann kamen die Pfingstler und all die Zweige der Baptisten, Methodisten, Nazarener, Heiligkeitspilger, Presbyterianer usw.

165 Sie alle zweigten sich ab wie Blätter. Doch, wie ihr wißt, muß alles am Halm, wenn das Wachstum fortgeschritten ist und das Korn zu reifen beginnt, abgestorben sein, bevor das Korn reif werden kann. Hallelujah! Könnt ihr nicht erkennen, wo wir uns befinden? Das Leben ist wieder im Korn. Was ist es? Genau dasselbe Korn wie das, welches in den Boden gefallen ist. Derselbe Jesus in Gestalt der Braut; dieselbe Kraft, dieselbe Gemeinde, dasselbe Wort - genau gleich.

166 Dasselbe Wort, das von ihnen aufgesaugt wurde, kam hervor, bis es beim Haupt angelangt ist. Dieses Leben, das hervorkam, erfaßte die Menschen, die dazu bestimmt sind, und gestaltet jetzt das Haupt, damit die Entrückung stattfinden kann. So der Herr will, werde ich morgen oder übermorgen darüber sprechen. Wenn ihr durch den geistlichen Tod von eurer ersten Verbindung getrennt worden seid, dann seid ihr wiedergeboren bzw. wiederverheiratet in einer neuen geistlichen Vereinigung - aber nicht wie in eurem natürlichen Leben mit den Dingen dieser Welt, sondern mit dem ewigen Leben. Der Keim, der von Anfang an in euch war, hat euch gefunden.

167 Euer altes Buch hat mit eurer alten Vereinigung geendet. Jetzt ist euer Name übertragen worden. Jetzt sagt ihr: "Willst du damit sagen, daß mein altes Buch nicht mehr existiert?" Gott hat es in das Meer Seiner Vergessenheit geworfen. Vor Gott seid ihr vollkommen.

168 Jetzt befindet sich euer Name in dem neuen Buch, nicht mehr in dem Buch des Lebens, sondern im Lebensbuch des Lammes - alle, die das Lamm erlöst hat. Es ist nicht mehr das alte Buch eurer natürlichen Verbindung, sondern ihr seid eine neue Braut. Hallelujah! Euer neues

Leben ist im Lebensbuch des Lammes - eurer Heiratsurkunde. Hallelujah! Dort hat sich euer wahrer, ewiger Keim von Anfang an befunden.

169 Euch ist nicht nur vergeben worden, sondern ihr seid gerechtfertigt. Glory! Gerechtfertigt! Römer 5, 1 sagt: "Da wir nun aufgrund des Glaubens gerechtfertigt worden sind..." Seht nach, was das Wort bedeutet. Es heißt nicht: "vergeben", sondern "gerechtfertigt." Es bedeutet nicht, daß euch vergeben wurde. Wenn ihr zum Beispiel hören würdet, daß ich mich betrunken und schlimme Dinge getan hätte, und ihr würdet herausfinden, daß ich sie doch nicht getan hätte, und dann zu mir kommen und sagen: "Bruder Branham, ich vergebe dir.", so würde ich antworten: "Was willst du mir vergeben? Ich habe es doch überhaupt nicht getan!"

170 Wenn ich es getan hätte, dann wäre ich schuldig. Würdet ihr es mir vergeben, dann wäre ich nicht mehr schuldig. Trotzdem wäre ich nicht gerechtfertigt, weil ich es ja wirklich getan hätte. Das Wort "gerechtfertigt" bedeutet, daß ihr es überhaupt nie getan habt. Nichts wird euch angerechnet. Wie ist das geschehen? Das Buch wurde in das Meer der Vergessenheit Gottes geworfen; euer altes Buch und eure alte Ehe ist aufgelöst, ist tot und befindet sich nicht einmal mehr in der Erinnerung Gottes. Amen. Ihr seid gerechtfertigt. "Da wir nun gerechtfertigt worden sind..." Ihr wurdet angeklagt, habt es aber überhaupt nie getan! Die alte Verbindung ist im Meer der Vergessenheit Gottes. Ihr wart überhaupt nie verheiratet. ER, der Bräutigam, hat eure Schmach an eurer Statt auf sich genommen. ER nahm euren Platz ein, denn ihr seid vor Grundlegung der Welt für Ihn, in Seiner Braut zu sein, vorherbestimmt worden. So sagt es die Bibel. Ihr seid der vorherbestimmte Same.

171 Wie konnte es geschehen, daß ihr es überhaupt getan habt? Ihr seid wegen eurer ehebrecherischen Mutter in eure erste Heirat hineinverführt worden. Es ist nicht eure Schuld. Durch eure natürliche Geburt wurdet ihr wie Eva, die Ehebruch begangen hat. Deshalb seid ihr als Ehebrecherin geboren worden. Von Anfang an wart ihr ein Sünder. Ihr habt es nicht getan, denn ihr solltet das sein, was dieser Keim ist, der schon vor Grundlegung der Welt in euch war. Gott hat eure Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben.

172 Ihr kennt ja meine kleine Geschichte von dem Adler. Ihr alle habt sie schon gehört. Ein alter Farmer wollte einer Glucke Eier zum Brüten unterlegen. Doch er hatte nicht genügend Eier. Da fand er ein Adlerrei und legte es dazu. Als das Adlerjunge hervorkam, sah es für die Küken sonderbar aus. Das Adlerjunge lief herum, und die Henne machte immer: "Gluck, gluck, gluck. Das Adlerjunge sagte sich: "Ich weiß nicht, was das heißt, aber ich werde ihr trotzdem folgen."

173 Sie ging auf den Hof und scharrte dort herum. Auch auf dem Misthaufen scharrte sie und sagte: "Gluck, gluck, gluck. Das ist gut; das ist gut. Schließ dich uns an." Doch das Adlerjunge konnte dieses Zeug nicht essen. Es lief einfach mit den Küken herum, weil es nichts anderes kannte. Es wußte nicht, was es sonst tun sollte. Sie lief herum, holte dieses und jenes, und das Adlerjunge mußte es essen. Es wußte nicht, was es tun sollte. Zwar hatte es gesehen, daß die Küken es alle taten, doch mit ihm war etwas anders. Es mochte das nicht.

174 Die AdlERMutter wußte ja, daß sie zwei Eier gelegt hatte. Eines Tages begann sie, nach dem zweiten zu suchen. Sie flog umher und suchte, wie der große Heilige Geist es tut. Eines Tages flog sie über den Hühnerhof, über die Denomination. Sie schaute hinunter und entdeckte dort ihr Kind. Sie schrie. Diese Stimme fand einen Widerhall in dem Jungen.

"Oh, das hört sich richtig an."

175 Wenn ein echter, von Gott vorherbestimmter Same das Wort Gottes hört, ist es Musik für ihn. Er weiß, daß es die Wahrheit ist. Er hatte sowieso genug von dem Denominationszeug: "Trete uns bei. Komm zu uns. Wir haben eine gesellschaftliche Party. Wir haben dies, wir haben jenes." Das hörte sich für ihn nicht richtig an.

Sie rief: "Sohn, du gehörst nicht in diese Gruppe. Du gehörst mir; du bist mein."

Er sagte: "Mama, das hört sich richtig an. Aber wie komme ich hier heraus?"

"Spring einfach; ich werde dich auffangen. Mehr brauchst du nicht zu tun."

176 Wenn sich das gesalbte Wort Gottes vor einem Menschen erfüllt, der dazu geboren ist, ein Sohn Gottes zu sein, weil er den

vorherbestimmten Keim für diese Stunde in sich trägt, dann wird er die Botschaft Gottes erkennen, so gewiß es einen Gott im Himmel gibt.

177 Martin Luther erkannte sie für seine Zeit. Wesley erkannte sie für seine Zeit. Die Pfingstler erkannten sie für ihre. Wie steht es nun um euch? Sie sind zu Denominationen geworden. Das Wort verurteiltes und sagt euch genau, was wir in dieser Zeit haben sollen, nämlich das, was in Maleachi 3, zweiter Teil, steht und all die anderen Verheißungen für diese Stunde. Was seht ihr? Worauf schaut ihr? Amen.

178 Wir sind hier angekommen. Der wahre, echte Adler ist hier. "Meine Schafe kennen Meine Stimme. Einem Fremden werden sie nicht folgen." Weshalb? Weil es durch Vorherbestimmung in sie hineingelegt worden ist. Ihr seid zu einem Sohn Gottes vorherbestimmt. Ihr wart schon vor Grundlegung der Welt in Gott. Ihr seid lediglich erst in dieser Zeit hervorgekommen, zu Seiner Ehre und Verherrlichung. Wie könntet ihr es tun, ohne Sein Wort zu ehren? Ihr seid aufgrund der Vorherbestimmung ein Teil des Wortes, denn seht, Gott ist das Wort. Glaubt ihr das? War Er nicht immer das Wort?

179 Im Anfang war das Wort. Und wenn Gott das Wort war, dann wart ihr in Gott. Das Wort - der Teil, der durch euch zur Ausführung gelangt - war bereits vor Grundlegung der Welt in Gott. ER sah euch. ER kannte euch. ER hat euch dazu vorherbestimmt. Ich sage euch:

180 Genauso wie das Adlerjunge die Stimme erkannte, erkennt auch ein wirklich wiedergeborener Christ die Stimme Gottes, die durch das Wort spricht, wenn er es gesalbt und bestätigt vor sich sieht.

181 Seht, es schaute auf. Es beachtete die alte Henne nicht mehr, die herumging und gluckte: "Tritt uns bei. Komm hierher und gehe dorthin." Es sah ein Wesen, das so war, wie es selbst sein wollte; das am Himmel flog, das ungehindert einen Schrei ausstoßen konnte, das über all die Geier und Dinge dieser Erde in die Höhe hinaufstieg. Hallelujah! So wollte es sein, denn es war in ihm, so zu sein.

182 Ein Mensch, der aus Gott geboren ist, ein Sohn Gottes muß das Wesen Gottes haben. Er muß wie Gott sein. Er ehrt Gott. Er ist ein Teil des Wortes Gottes.

183 In diesen letzten Tagen nimmt die Braut Gestalt an und wird dieselbe Kraft haben, die Er am Anfang hatte. Sie kommt aus diesen

Organisationen heraus, um die Braut zu sein. ER kann nichts anderes sein als das.

184 Die Juden hätten Ihn in ihrer Zeit erkennen müssen, als sie das, was die Propheten über Ihn vorhergesagt hatten, vor sich kundgetan sahen. ER sprach: "Forscht in der Schrift, denn ihr meint, in ihr das ewige Leben zu haben, und sie ist es auch wirklich, die von Mir Zeugnis ablegt." "Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht; wenn Ich sie aber tue, so glaubt, wenn auch nicht Mir selbst, so doch Meinen Werken."

185 Sie sprachen: "Unsere Väter haben vierzig Jahre lang in der Wüste Manna zu essen bekommen. Wir wissen, woran wir sind."

186 ER antwortete: "Und sie sind alle gestorben!" Das bedeutet: ewig getrennt. Sie alle starben, nur zwei nicht. Zwei aus zwei Millionen. Das heißt: einer aus einer Million.

187 Bei der Befruchtung ist gewöhnlich nur ein reifes Ei vorhanden. Ein reifes Ei und ein Sperma vereinigen sich.

188 Habt ihr je gesehen, wie Kühe künstlich befruchtet werden? Von einer Million Eier ist nur eines reif. Doch es sind eine Million Spermien, die in die Gebärmutter eindringen und in den Eileiter weiterwandern, wo sich eines aus der Million Spermien mit dem reifen Ei vereinigt. Nur ein Ei und ein Sperma vereinigen sich. Zuerst sind alle Spermien lebendig. Man kann sehen, wie sie sich bewegen; man kann sie sogar mit einem Streichholz aufnehmen. Es sind kleine Punkte. Demos und die anderen hören heute abend auch zu. Er erinnert sich bestimmt noch daran, als er mich mitnahm und mir zeigte, wie man mit Reagenzgläsern arbeitet. Man nimmt nur ganz wenig von dieser Flüssigkeit - die Menge entspricht etwa der Größe eines Streichholzkopfes. Trotzdem befinden sich Tausende von Spermien darin, die alle zu Kühen und Bullen werden könnten, doch nur eines von ihnen bleibt am Leben. Nur eines aus dieser Menge dringt an allen anderen vorbei und ist rechtzeitig zur Stelle, um das eine Ei, das von all den vielen Eiern reif geworden ist, zu befruchten. Alle anderen sterben. Obwohl auch sie lebendig sind, sterben sie. Es ist jemand da, der gerade dieses Ei reif werden ließ und gerade dieses Sperma dazu Bestimmt hat. Es ist Vorherbestimmung, mein Bruder. Jawohl!

189 Gott trifft die Entscheidung, ob es ein Junge oder ein Mädchen, ob es rothaarig, schwarzhaarig oder was immer auch wird. Das wird von

Gott festgelegt. Für mich ist das noch ein größeres Geheimnis als die jungfräuliche Geburt. Doch beachtet; alle anderen sterben.

190 Zwei Millionen Menschen wurden herausgeführt. Sie sangen, jauchzten, taten alles andere. Sie sprachen zwar nicht in anderen Zungen, aber sie jauchzten, gaben Gott die Ehre, tanzten am Ufer des Meeres. Sie alle taten das. Doch nur zwei von ihnen zogen in das verheißene Land ein. Josua und Kaleb. Nur zwei! Das bedeutet: einer aus einer Million. Auch bei der natürlichen Geburt ist es nur eines aus einer Million. Jeder von ihnen hatte die gleichen Segnungen. Ihr Pfingstler, ich hoffe, daß ihr nicht aufwacht, wenn es zu spät ist! Einer aus einer Million!

191 Seht, es soll etwa fünfhundert Millionen sogenannte Christen auf der Welt geben. Wenn Jesus wiederkäme, würden nur fünfhundert mit Ihm hinaufgehen, wenn dieses Verhältnis stimmen würde. Es verschwinden ja täglich auf der ganzen Welt noch mehr, über deren Verbleib man nichts weiß.

192 "Wie können denn die Schriftgelehrten behaupten, Elia müsse zuerst kommen?", fragten die Jünger Jesus.

193 ER gab ihnen zur Antwort: "Elia ist bereits gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern sind mit ihm verfahren, wie es ihnen beliebte, wie über ihn geschrieben steht. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie zu leiden haben."

194 Sie erkannten ihn nicht, obwohl sie alle zur Gemeinde gehörten und den Anspruch stellten, das Leben zu haben. Ich sagte, daß ein wahrer, wiedergeborener Christ, ein wirklicher Knecht Gottes, sobald er das Wort Gottes hört, aus jeder Denomination heraus- und in den wirklich fruchtbaren Boden des Wortes, den Nährboden, hineinkommt. Er wird es tun. Ich weiß nicht, wie es geschieht, doch Gott hat bestimmt, daß es geschieht.

195 Ihr wart schon am Anfang, bei eurer ersten Heirat, Same. Ihr erkennt die Wahrheit. Es ist so, wie ich von dem kleinen Adler sagte. Wenn ihr die Stimme des Bräutigams hört, kommt ihr herzu, zu diesem gesalbten, bestätigten Wort Gottes für die letzten Tage.

196 Noah war das bestätigte Wort für seinen Tag. Glaubt ihr das? Doch seine Botschaft würde heute nichts nützen. Moses war das bestätigte Wort seines Zeitalters. Glaubt ihr das? Doch jetzt würde es nichts

ausrichten. Auch Johannes war das bestätigte Wort. Glaubt ihr das? Doch in den Tagen des Dienstes Jesu nützte es nichts mehr. Gewiß nicht. "Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes, von da an wird das Reich Gottes durch das Evangelium verkündigt."

197 Dann traten die Apostel auf; die Bibel entstand. Später kam Luther mit der Reformation. Doch seine Kirche richtet heute nichts mehr aus. Auch die von Wesley und die der Pfingstler nicht. Sie nützte etwas zu ihrer Zeit, doch jetzt ist ein anderer Tag. Es ist die Zeit, in der die sieben Siegel geöffnet werden sollten. Ich weiß, daß es seltsam für euch klingt, doch Gott hat es so vollkommen bestätigt, daß keine Frage mehr übriggeblieben ist. Es ist vollkommen.

198 Ich verbreite das nicht allein in der lokalen Gemeinde hier, ich spreche ja zu vielen Menschen in der ganzen Nation. Tut, was ihr wollt.

199 Beachtet, durch die Vorherbestimmung seid ihr ein Teil des gesalbten Wortes für diesen Tag. Als ihr es hörte, wußtet ihr sofort, daß ihr ein Adler seid. Gleichzeitig habt ihr erkannt, daß ihr von vornherein kein Denominationsküken wart. Ihr wußtet, daß dort etwas nicht stimmt. Dort ist etwas nicht in Ordnung. Das stimmt. Ihr habt erkannt, daß ihr am Anfang in diese Falle gelockt worden seid.

200 ER, der Bräutigam, hat eure Schmach hinweggenommen und sie in das Meer der Vergessenheit geworfen und euch durch das Wasserbad im Wort und das Blut des Lebens gereinigt. So lehrt es die Bibel.

201 Zuerst wart ihr mit eurem ersten Ehemann, der Welt, verheiratet. Dann hat euch der gesalbte Bräutigam, der euch vorherbestimmt hat, durch das Wasserbad in der Gemeinde gereinigt. Das hört sich nicht richtig an, nicht wahr? Das findet ihr vielleicht im Almanach, aber nicht in der Bibel Gottes. Ihr seid gewaschen durch das Wasserbad im Wort. Im Wort! Ihr steht vollkommen und gerechtfertigt da, als hättet ihr es überhaupt nie getan.

202 Dies ist jetzt, wo wir in einigen Minuten schließen, meine Botschaft an die Gemeinde. Ihr steht so da, wenn ihr auf dem Wort Gottes steht, am Wort Gottes festhaltet und zu jedem Teilchen und zu jedem Strichlein "Amen" sagt. Wo befindet ihr euch? Ich versuche euch zu sagen: Zieht euch von den Hülsen zurück und kommt in den Weizen hinein, wo ihr in der Sonne reif werden könnt. Ich höre schon den Mähdrescher kommen.

Ihr steht vollendet und gerechtfertigt da, als hättet ihr es überhaupt nie getan. Hallelujah! Ich spreche vom Erntedankfest. Mir ist wirklich wohl. Dafür bin ich dankbarer als für alles andere, das ich weiß. Ihr seid die reine, tugendhafte, sündlose Braut des Sohnes des lebendigen Gottes. Jeder Mann und jede Frau, die aus dem Geiste Gottes geboren, in dem Blut Jesu Christi gewaschen sind und jedes Wort Gottes glauben, stehen da, als hätten sie überhaupt niemals gesündigt. Ihr seid vollkommen durch das Blut Jesu Christi.

203 Wenn ich am Morgen sterben sollte und ein Mann würde meinen Platz einnehmen, dann könnte er trotzdem nicht mehr für meine Sünde sterben. Meinen Platz hat bereits jemand eingenommen: Jesus, das Wort, nahm meinen Platz ein. ER wurde mir, einem Sünder, gleich, damit ich Ihm, dem Wort, gleich werden kann. Amen. Ich will wahrhaftig daran festhalten - nicht an einer Kirche, sondern am Wort. Amen.

204 Oh, jetzt findet die geistliche Vereinigung Christi mit Seiner Gemeinde statt. Das Fleisch wird zum Wort und das Wort wird Fleisch. Es wird offenbar und bestätigt, wie es die Bibel für diesen Tag vorausgesagt hat. Es geschieht Tag für Tag. Dort in der Wüste geschehen so schnell so viele Dinge, daß ich Mühe habe, alles zu erfassen. Wir sind dem Kommen Jesu nahe, der sich mit Seiner Gemeinde vereinigt, indem das Wort zum Wort wird.

205 Der Ruf des Heiligen Geistes, der die Herzen durchforscht, ergeht. Ihr steht vollkommen da. Ihr habt überhaupt niemals gesündigt. Gott weiß überhaupt nichts davon; es ist im Meer der Vergessenheit. Ihr habt es überhaupt nicht getan. Zwar hat euch der Ankläger beschuldigt, doch in Wirklichkeit wart ihr von Anfang an dazu vorherbestimmt, Söhne und Töchter Gottes zu sein. Ihr steht gewaschen da. Euer altes Buch der Scheidung ist hinweggetan, ist tot, es existiert nicht mehr, noch nicht einmal in den Gedanken Gottes. Ihr seid die tugendhafte Braut Christi, die im Blut Christi gewaschen wurde und kostbar, tugendhaft und sündlos ist. Der Sohn Gottes hat eine reine, unvermischte Braut des Wortes, die Er im Wasserbad gewaschen und durch Sein eigenes Blut gereinigt hat. ER ist Fleisch geworden und hat sich kundgetan, damit Er euch herausnehmen kann, die ihr schon vor dem Anfang im Schoß des Vaters vorherbestimmt wart, wie Er es auch war.

206 ER war die große Eigenschaft Gottes, die Liebe genannt wird. Was immer ihr seid, ihr seid Knechte Gottes. Was immer Gott von euch

verlangt: nehmt euren Platz ein, Gott hat ja in der Gemeinde die einen zu Aposteln, andere zu Propheten, Lehrern oder Hirten eingesetzt. Das tat Er kraft Seiner eigenen Vorherbestimmung. Das wart ihr von Anfang an. Eure erste Ehe wurde annulliert. Ihr habt es überhaupt nie getan. Es gab nur eine Möglichkeit, wie das geschehen konnte, und zwar, indem Gott selbst herabkam, um in Gestalt des Sohnes Gottes, Jesus Christus, euren Platz einzunehmen und euch durch das Wasserbad des Wortes zu reinigen. "Des Wortes" - nicht "einer Denomination"! Das Wort hat euch gewaschen. Doch wenn ihr nicht im Wasser des Wortes stehen wollt, wie wollt ihr da gewaschen werden? Dann seid ihr immer noch so befleckt, wie Eva war.

207 "O teures sterbendes Gotteslamm, Dein kostbares Blut soll nie Seine Kraft verlieren, bis die gesamte erlöste Gemeinde Gottes gerettet ist und nicht mehr sündigt. '

208 Was ist Sünde? Sünde ist Unglaube. Unglaube an was? An das Wort. Unglaube an Gott, der das Wort ist. Rein und unvermischt werden wir bald in den Himmel emporgehoben. O Hallelujah! Amen. Seid bereit. Denkt nur: Eure Kleider sind durch das Wasser des blutenden Wortes gewaschen worden. Das Wort mußte bluten. Das Wort blutete für euch, und ihr seid im blutenden Wort gewaschen worden. Das Wort blutete. Das Leben Gottes ist im Wort, und das Wort blutete für euch, damit ihr von dem Schmutz dieser Dirnen gewaschen und durch das Wasserbad des Wortes gereinigt und geheiligt werden könnt. Dann bleibt eure Gesinnung und euer Herz in Gott und Seinem Wort.

209 Wie wißt ihr, daß es wahr ist? Indem Gott sich herabneigt und es bestätigt und beweist.

210 Ihr sagt: "So glaube ich das nicht." Sie glaubten es auch nicht, wie Jesus es sagte, doch Gott bewies es. Sie glaubten es auch nicht, wie Noah es sagte, und sie glaubten es auch nicht, wie Moses es sagte. Sie nahmen lieber das Wort Bileams an, der sagte: "Wir sind doch alle gleich, laßt uns doch zusammenkommen." Die Bibel aber sagt: "Sondert euch ab von allem Unglauben." Hallelujah!

211 Beachtet, ihr seid das nicht nur, sondern ihr werdet auch zur Hochzeit in den Himmel emporgehoben. Ihr tragt den Ehering der Vorherbestimmung aus unverdienter Gnade, einen Ehering der Gnade, den ihr euch nicht verdient habt. Gott selbst hat es getan. Er kannte euch schon vor Grundlegung der Welt, deshalb steckte Er euch schon damals

den Ehering an und schrieb eure Namen in das Buch ein. Was für ein Grund zur Danksagung! Hallelujah! Preis sei unserem Gott.

212 Zum Abschluß möchte ich noch folgendes sagen: Wir alle kennen den gegenwärtigen Zustand der Pfingstgemeinde und aller Denominationen. Ich "werfe sie alle in ein Bündel", denn das sind sie ja. Ihr wißt, daß zuerst das Unkraut gebündelt und verbrannt wird. ER kommt und holt Seinen Weizen ein, dann nimmt Er die Halme und die Spreu und verbrennt sie. Sie versammeln sich alle zu einem Bündel; die Methodisten, Baptisten, Pfingstler und alle anderen gehen in das ökumenische Konzil. Das stimmt. Sie werden alle verbrannt.

213 Wir alle wissen, daß die moderne Gemeinde in ihrem gegenwärtigen Zustand und in ihrer gegenwärtigen Verfassung nicht imstande ist, den großen Auftrag, den Gott der Gemeinde für diesen Tag gab, auszuführen. Wie viele Pfingstler können dazu "Amen" sagen? Das stimmt.

214 Wir sind aufgeteilt in Einheits-, Zweiheits- und Dreiheitsgruppen, in dies, das und jenes. Wir streiten uns und bekämpfen einander. Der eine ist dieses, der andere das, der dritte jenes, und jeder einzelne von ihnen hat Angst, sich der Prüfung des Wortes zu stellen. Sie wissen es. Wenn man ihnen etwas davon sagt, antworten sie: "Ich kann es nicht ändern. Das kann ich nicht glauben. Ich gebe nichts darum, was er tut."

215 Es zeigt, wer euer Vater und eure Mutter sind. Ihr mögt Bezirksvorsteher, dies oder jenes sein. Werdet lieber ein Sohn Gottes.

216 Wir wissen, daß die Gemeinde, auch die Pfingstgemeinde, in ihrer gegenwärtigen Verfassung auf keinen Fall, unter keinen Umständen die Botschaft des letzten Tages ausführen kann. Könnte sie es? Sie stimmen untereinander ja kaum in zwei, drei Bibelworten überein. Wie wollt ihr es dann tun? Es ist unmöglich. Ihr seht also, daß die Denominationen nicht in Frage kommen. Das stimmt. Es wird ein auserwähltes Volk sein, das dazu auserwählt worden ist.

217 Gebt nun acht. Jeder von uns weiß, daß alle Denominationen, sowohl die Pfingstler als auch alle anderen, für die wiedergeborenen Christen der Botschaft gestorben sind. Euer erster Ehemann ist tot. Ihr wißt, daß er tot ist. Gott ließ ihn sterben. Es ist vorüber. All die wissenschaftlichen, intellektuellen, bildungswissenschaftlichen Methoden der sogenannten Bibelschulen etc. existieren nicht mehr. Was haben sie

zustande gebracht? Trennungen! Einheitsleute hier, Trinitätsleute da, Zweieitsgläubige dort usw. Es ist solch ein Durcheinander, und doch nennen sie sich alle "Pfingstler".

218 Ich begab mich zu einem jungen Mann, der jetzt auch zuhört, und einer jungen Frau. Sie gehörte zu einer bestimmten Gemeinde und sagte mir, daß sie sich getrennt hätten. Ich fragte: "Aus welchem Grund?"

Sie antwortete: "Wir glauben beide etwas anderes."

Ich erwiderte: "Das tut mir leid. Bist du Katholikin?"

219 Sie sagte: "Nein." und nannte mir die Gemeinde, zu der sie gehörte - es war eine Pfingstgemeinde. Dann fragte ich ihn: "Was bist du?" Auch er war Pfingstler, gehörte aber zu einer anderen Pfingstrichtung.

220 Wißt ihr, daß die römisch-katholische Kirche als Pfingstgemeinde begonnen hat? Wie viele wissen, daß es stimmt? Es dauerte fast zweitausend Jahre, bis sie dahin kam, wo sie jetzt ist. Sie halten sich ja in keinem Punkt mehr an die Schrift. In keinem. In zwanzig Jahren werden die Pfingstler noch schlimmer dran sein als sie jetzt, wenn die Entwicklung weiterhin so fortschreitet. Gewiß. Was ist es? Was ist es? Seht, wer ihr Vater und wer ihre Mutter ist. Sie gestatten ihren Frauen, sich das Haar zu schneiden - sie können beinahe alles tun, was sie wollen, solange sie nur zur Gemeinde gehören. Mehr ist nicht nötig.

221 Oh, kein Wunder, kein Wunder, daß sich das Verdammungsurteil Gottes angehäuft hat. Gott hat es vor eure Augen gestellt, doch ihr schließt eure Augen und wollt es nicht sehen! Ihr habt euer Inneres davor verschlossen, als ihr saht, wie sich das wahre Wort Gottes in den sieben Siegeln bestätigte und als wahr erwies. Sogar am Himmel, und in der ganzen Nation und überall, ist durch große Zeichen und Wunder, die Er zu tun verheißen hat, Zeugnis davon abgelegt worden. Ihr aber verschließt euch davor und sagt: "Ich weiß nicht, ich kann es nicht ändern."

222 Oh, ihr seid tot und wißt es nicht - tot in Sünden und Übertretungen.

223 Wir wissen alle, daß die Gemeinde in diesem Zustand den Abschluß dieses letzten Tages nicht vollführen kann. Wie sollte sie das, was in Maleachi 3, zweiter Teil, geschrieben steht, hervorbringen können? Wie sollte sie das? Sie glauben ja noch nicht einmal daran. Wie sollte sie das, was in Lukas 17, 30 steht, glauben und hervorbringen

können? Wie sollten sich durch sie all die anderen Verheißungen der Schrift für diese letzten Tage erfüllen können? Es ist nicht möglich, denn sie leugnen sie ja!

224 Wie es in den Tagen Lots zugegangen ist, ebenso wird es auch an dem Tage sein, an welchem der Menschensohn sich offenbart. Betrachtet den Zustand, in dem sich Sodom in jener Zeit befand. Seht euch den Zustand der Gemeinde heute an. Schaut, was mit Abraham, dem Auserwählten, geschah. Seht, was mit Lot und denen in Sodom geschah. Schaut auf Billy Graham, Oral Roberts und den anderen innerhalb der Denominationen. Seht, wie die Auserwählten, die Gemeinde Abrahams, herausgezogen werden. Seht, was für ein Zeichen Jesus selbst, der fleischgewordene Gott, ihnen gab: Gott war dort in Menschengestalt.

225 Ihr sagt: "Das war ein Engel." Die Bibel sagt, daß es Gott der Herr war. Elohim, Gott, stand dort in Menschengestalt und tat ihnen kund, daß Er Seine Gemeinde in den letzten Tagen so salben würde, daß Gott wieder durch menschliches Fleisch wirken könnte. "Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein, wenn der Menschensohn kommt."

226 Dieselbe Art und Sache. Ihr könnt es in der Schrift nachsehen. Lest und forschet in der Schrift, denn ihr meint, ewiges Leben darin zu haben, und sie ist es auch wirklich, die hiervon Zeugnis ablegt.

227 Wir wissen, daß sie tot sind. Gott ließ sie in ihren eigennützigem wissenschaftlichen Bildungsprogrammen sterben. Wenn ihr Pfingstler damals, als Bruder Route und all jene Männer noch lebten, davon gesprochen hättet, euren Jungen zur Bibelschule zu schicken, wie es heute bei euch üblich ist, dann hätte man euch aus der Gemeinde ausgeschlossen. Doch jetzt ist es das Höchste, wenn man sagen kann: "Mein Sohn ist auf der Bibelschule." Er schaufelt sich sein eigenes Grab!

228 Meint ihr, sie könnten es heute annehmen? Ihr meint, ich unterstütze die Unwissenheit? Das tue ich nicht. Ich sage euch nur, daß zwischen diesem intellektuellen Zeitalter, in dem wir leben, und dem Anfang ein Unterschied besteht. Die Gemeinde ist mit Wissenschaft, daß man alles ergründen will, schwanger geworden. Ihr könnt Gott nicht ergründen. Die Priester damals glaubten, Gott so vollkommen ergründet zu haben, daß sie wußten, wie der Messias kommen würde. Doch Er kam ganz anders, als sie es festgelegt hatten, und es war überhaupt nicht wissenschaftlich zu erklären. Wie konnte es dieser Mann sein, der

als uneheliches Kind geboren war? "Welche Schule hat Er besucht? Woher hat Er Seine Gelehrsamkeit? Woher hat Er Sein Wissen?" "Du willst uns belehren? Du bist doch im Ehebruch geboren." Oh, meine Güte!

229 Seht ihr, daß sich dieselbe Sache wiederholt? Seht ihr, daß es sich wiederholt? Alles muß gemäß ihrer Religionswissenschaft sein; gemäß ihrem religiösen Wissen - wie es ihre Bibelschule lehrt. So wollen sie es haben. So muß es sein, sonst ist es nicht annehmbar. Gott macht sie jedesmal zu Toren! Es kommt immer anders! So war es zur Zeit Noahs; so war es zur Zeit Moses, so war es zur Zeit Christi, so war es zur Zeit Johannes des Täuflers, zur Zeit der Jünger, zur Zeit Luthers, zur Zeit Wesleys, zur Zeit der Pfingstler und jetzt wieder. Die Methode ändert sich nicht; es geschieht immer auf dieselbe Weise, nur daß es in den sechs Gemeindezeitaltern Reformer waren und daß darin gemäß Offenbarung 10 in dieser Stunde eine Änderung stattfinden sollte. So ist es auch geschehen.

230 Wir schließen jetzt, indem ich die Frage stelle: Wie sollten sie den großen Auftrag zum Abschluß bringen können? Wir wissen, daß sie tot sind. Gott ließ sie in ihrem wissenschaftlichen Zeitalter sterben. Was wollte Er dadurch erreichen? Daß Er der überkonfessionellen Braut das siebenfach versiegelte Geheimnis öffnen konnte. Wie kann eine Denomination diese Siegel - den Samen der Schlange und all die anderen Dinge - annehmen, wenn alle sieben Geheimnisse vollkommen im Gegensatz zu dem sind, was ihnen gelehrt worden ist? Sie haben die alte Lehre von der Bibelschule mitgebracht.

231 Die Öffnung der sieben Siegel wurde von Gott dort auf dem Berge angekündigt. Gott möge mich jetzt hier auf diesem Podium sterben lassen, wenn das nicht die Wahrheit ist. Ich habe es euch etwa ein Jahr und sechs Monate, bevor es geschah, gesagt. ER gebot mir, nach Arizona zu gehen, und sagte mir, was dort in der Wüste geschehen würde. Heute abend sind Männer hier, die dort waren, als die sieben Engel herabkamen. Sogar Wochenzeitschriften, zum Beispiel die Zeitschrift "Life", veröffentlichten einen Artikel darüber. Vom Observatorium aus hat man alles beobachtet, doch sie wissen bis jetzt noch nicht, was es damit auf sich hatte. Alles, was vorhergesagt wurde, unter anderem auch die Zerstörung Kaliforniens, wird sich erfüllen. Ich sagte ihnen die Anzahl der Tage bis zu dem schweren Erdbeben in

Alaska voraus, auch wie es sein würde, daß es der Anfang von Zeichen der Zeit sein und was geschehen würde. Es ist Wort für Wort eingetroffen, wie es gesagt worden war. Nicht einmal war es verkehrt. Ihr habt nie erlebt, daß es nicht gestimmt hat. Es kann nicht verkehrt sein, denn es ist Gottes Wort. Himmel und Erde werden vergehen, doch das Wort kann nicht vergehen.

232 Gott mußte die sieben Siegel öffnen, aber nicht in einer Denomination. Ich war immer dagegen. Doch aus den Denominationen nimmt Er sich eine Braut heraus, aber keine Braut, die eine Denomination ist. Das könnte Er nicht tun. Das wäre gegen Sein eigenes Wort. ER öffnete die sieben Geheimnisse und brachte die Dinge hervor, die seit Grundlegung der Welt verborgen waren. Sie sollten in den letzten Tagen den Söhnen Gottes geoffenbart werden. Sie sind den Menschen - dieser Braut, die keine Denomination ist - jetzt kundgetan worden, damit sie es sehen kann.

233 Hier kommen wir jetzt wieder auf unsere beiden Bücher zurück. Das eine ist das Lebensbuch des Lammes. Darin ist euer Name vorherbestimmt worden. Er kann nicht gestrichen werden, er kann niemals herausgenommen werden, denn er ist vorherbestimmt worden, darin zu stehen. Doch aus dem gewöhnlichen Buch des Lebens kann er jederzeit herausgenommen werden. Wer nicht Buße tut, wird sowieso herausgenommen, denn er muß vor dem Gericht erscheinen. Die Braut aber muß nicht vor dem Gericht erscheinen. Sie wird durch die Entrückung hinaufgenommen.

234 Ich möchte damit zum Abschluß kommen, denn es ist schon spät. Es ist bald 9:30 Uhr, und wir wollen um 9:30 Uhr enden, so der Herr will. Seid jetzt wirklich andächtig. Hört. Das, was ich jetzt sage, wird in der ganzen Nation gehört. In New York ist es schon 25 Minuten nach elf. In Philadelphia und Umgebung hören ebenfalls teure Geheiligte zu, die in den verschiedenen Gemeinden zusammengekommen sind. Bis hinunter nach Mexiko und hinauf nach Kanada, überall auf dem nordamerikanischen Kontinent hören im Umkreis von zweihundert Meilen Menschen zu; Tausende und Abertausende. Das ist meine Botschaft an dich, Gemeinde, die mit dem Wort eine geistliche Vereinigung eingegangen ist, die ihr den alten Ehemännern gegenüber tot und die ihr wiedergeboren seid: Versucht nicht, ihn wieder auszugraben. Er ist tot. Wenn ihr ein wiedergeborener Christ seid und dieser kleine Keim der

Vorherbestimmung ist in euch, dann kommt ein Wort auf das andere, Wort für Wort, bis es die volle Gestalt Christi erreicht hat. Das stimmt. Dann kann Er kommen und Seine Braut abholen.

235 Jetzt sind wir für eine Sache bereit, nämlich für das Kommen des Herrn. Euer Name ist im Buch des Lebens.

236 Das Buch des Lebens ist das Wort Gottes, denn Gott ist das Wort. Gott ist der Einzige, der das Leben ist. Also hat euer Name schon in der Bibel gestanden, bevor die Bibel als Wort niedergeschrieben war. Und wenn ihr dazu hier seid, wird dann nicht die Gemeinde selbst dieses Wort bestätigen? Werden sich dann nicht Maleachi 3, zweiter Teil, und all die anderen Dinge vollkommen, ja vollkommen, bestätigen und beweisen, daß es das ist, was es ist?

237 Als Jesus kam, sagte Er: "Wenn Ich nicht die Werke tue, die von Mir verheißen sind, so glaubet Mir nicht."

238 Welcher von den Gruppen trat Er bei? ER sagte: "Ihr alle stammt von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke tut ihr." Gemeinde, wir sind in den letzten Tagen. Das ist meine Erntedankbotschaft an euch.

239 Einmal befand ich mich in dem Glacier Nationalpark. Wir hatten den ganzen Tag lang gehört, daß am Abend ein Feuerwerk stattfinden sollte. Den ganzen Tag waren die Leute damit beschäftigt, es vorzubereiten, weil es ja an dem Abend entzündet werden sollte. Sie haben eine Flüssigkeit benutzt, und das Feuerwerk ergoß sich wie Wasser, sah beinahe wie ein Regenbogen aus, als es aus dem Gletscher hervorkam. Meine Frau, die Kinder und ich hielten uns den ganzen Tag im Park auf, denn wir wollten ja das Feuerwerk sehen. Es war uns versprochen worden, daß wir es zu sehen bekämen, und es wurde noch einmal bestätigt. Man sagte, daß es während der Sommersaison immer stattfinden würde. Ich hatte extra nachgefragt: "Werden wir es zu sehen bekommen?", und man sagte: "Wir versichern Ihnen, daß es heute abend stattfindet. Man hat es uns zugesagt. Sie bereiten schon alles dafür vor."

240 Schließlich war alles für das Ereignis bereit. Genau das findet auch jetzt statt: Alles wird für das Ereignis vorbereitet. Eine Gemeinde wird um Seines Namens willen herausgezogen. ER nimmt Seine Braut aus der Welt, dem Schmutz, den Dingen der Welt und den Denominationen heraus.

241 Alles war für das Ereignis vorbereitet. Alle standen da und sagten zueinander: "Beobachtet jetzt die Spitze dieses Berges."

242 So ist es immer geschehen. So wird es auch diesmal sein. So war es immer. Nicht durch eine Denomination. Gott hat nie eine Denomination gebraucht. Niemals. Ein Reformator kam heraus. Er empfing das Wort des Herrn. Doch nach seinem Tod machten sie eine Organisation daraus. Das haben alle getan, auch die Pfingstler. Jedesmal, wenn eine neue Lehre hervorkam, wenn ein neues Wort hinzukam, gründete man eine Gemeinde - eine Denomination und trennte sich von den anderen. So war es mit allen. Doch es mußte so sein. Ihr könnt die Natur nicht widerlegen. Die Natur hat immer den gleichen Lauf: das Blatt, der Halm, die Ähre, die Hülse, dann der Weizen.

243 Alles war bereit. Alles wurde angezündet, denn es war ja bereit. Alle standen da. Ich hatte meinen Kopf in den Nacken und meinen Arm um meine Frau gelegt, die Kinder standen bei uns und alle schauten nach oben. Oh, es war etwas Besonderes, denn wir erwarteten etwas. Man hatte es uns ja versprochen. Amen.

244 Das Wort verheißt folgendes: "Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt; der wird das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden."

245 "Und danach wird es geschehen, daß Ich Meinen Geist über alles Fleisch ausgieße..." ER läßt euch Frühregen und Spätregen zugleich niederströmen in den letzten Tagen.

246 All diese Verheißungen sind durch die Schrift gegeben worden. Wir schauen auf. Die wahre Braut in der ganzen Nation blickt in dieser Stunde auf und hält Ausschau.

247 Gemeinde, eines Tages wird Er wiederkommen. Genauso sicher, wie Er beim ersten Mal kam, wird Er wiederkommen. Macht alles bereit. Sondert euch von der Hülse ab und bleibt in der Sonne liegen. Blickt beständig nach oben. Seid in Erwartung.

248 Ganz plötzlich hörten wir etwas von der Bergesspitze her. Eine Stimme kam aus dem Lautsprecher, die sagte: "Alles ist bereit!"

Dann rief der Mann, der direkt neben mir stand: "Laßt das Feuer fallen!"

249 Schon strömte es den Berg herab - ein Gletscher aus Feuer und Flammen. Was für ein Anblick!

250 Bruder, wir wollen alle Dinge bereitmachen, denn eines Tages wird das Feuer fallen. Wir aber gehen hinauf. Jetzt wollen wir uns mit dem Fallen des Feuers befassen.

251 Wir befinden uns in den letzten Tagen. Das wissen wir alle. Wir sind für das Kommen des Herrn bereit. Dazu müßt ihr euch von jeder Sünde lösen. Sondert euch von allem ab, was zur Welt gehört. Liebt nicht die Welt und die Dinge der Welt. Laßt euch von keinem Menschen durch seine Glaubensbekenntnisse verführen. Haltet an der Verheißung Gottes, am Wort Gottes fest. Wenn dieses Wort das Wort für diese Stunde ist, dann bestätigt Er es. Wenn Er es nicht tut, ist es nicht das Wort für diese Zeit. Das Wort, das für Pfingsten galt, nützt in dieser Zeit nichts. Es war für Pfingsten. Dieses ist für die Braut, für das Nachhausegehen der Braut. Wir haben etwas anderes. Die Pfingstler haben das von damals repräsentiert. Wir aber befinden uns im Brautzeitalter. Genausowenig, wie das Wort Noahs in den Tagen Moses etwas genützt hätte, genausowenig hätte das Gesetz Moses zur Zeit Paulus etwas genützt. Er versuchte es ihnen hier zu sagen: "Ihr seid ihm gestorben. Ihr könnt es nicht behalten."

252 Gemeinde, zu der ich in der ganzen Nation spreche, sondere dich ab von den Denominationen, von dem Schmutz, von den Dingen dieser Welt, von all den menschlichen Satzungen, Verordnungen und dergleichen. Sondere dich ab und schaue auf. Mache dich bereit. Eines Tages wird das Feuer fallen. Gott wird Ihn kommen lassen. Was für ein Anblick wird das sein! Würdest du bereit sein, wenn Er kommt? Wärest du bereit, mit Ihm hinaufzugehen, wenn Er kommt? Die geheime Entrückung der übernatürlichen Braut. Sie wird aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit hinübergehen und im Nu, in einem Augenblick verwandelt werden. "Wir, die wir leben und übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben."

253 Vor kurzem war ich am Jahrestag des Waffenstillstands in Tucson. Mein jüngster Sohn wollte die Parade sehen. Ich war beschäftigt, wurde zu vielen Kranken gerufen und hatte eigentlich keine Zeit. Doch er sagte: "Papa, niemand will mich dorthin bringen. Geh du mit mir." Ich meinte: "Na gut."

254 Bruder Simpson, der heute abend wohl auch hier ist, und sein Junge wollten ebenfalls mitgehen. Also setzten wir uns ins Auto und fuhren dorthin.

255 Ich stand an der Ecke und sah zu. Nach einer Weile hörte ich aus der Ferne ein Geräusch - es waren Trommeln. Ich stand dort und dachte: "Die Jungs haben bestimmt all die Bücher über die Armee gelesen. Es wird ihnen gefallen." Als erstes kamen die Panzer aus dem Ersten Weltkrieg. Sie waren ziemlich klein. Danach folgten die großen Panzer aus dem Zweiten Weltkrieg - der große Sherman-Panzer mit der Mündungsbremse. Es folgten noch andere. Anschließend zogen die Mütter vorbei, die mit dem Goldenen Stern ausgezeichnet worden waren. Später kamen die zwölf Veteranen des Ersten Weltkriegs, die im Bundesstaat Arizona noch am Leben sind. Danach kam ein Wagen mit dem Grab des unbekanntes Soldaten und einem weißen Kreuz darauf. Ein Matrose und ein Soldat hielten Ehrenwache. Auf einer abgeteilten Seite des Wagens saßen eine alte, grauhaarige Mutter, die einen Goldenen Stern trug, eine jüngere, hübsche Frau, die weinte, weil ihr Mann tot war, und ein Junge. Er hatte seinen Kopf zur Seite gewandt. Sein Vater war gefallen. Danach kamen noch mehrere Dinge bis zur neuesten Armeeausrüstung.

256 Ich stand da. Was für ein trauriger Anblick! Ich dachte: "O Gott, eines Tages werde ich etwas anderes erblicken."

257 Der Auferstehungstag wird kommen, und dann werden die ersten die letzten und die letzten die ersten sein. Zuerst werden die alten Propheten hervorkommen, und sie werden die Schar sehen, die in die Luft gehoben wird. Denn wir, die wir leben und übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben, denn die Posaune Gottes wird ertönen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, darauf werden wir zusammen mit ihnen hinaufgehen. Hallelujah! Alle diejenigen aus dem Zeitalter Luthers, Wesleys, der Methodisten, der Presbyterianer usw. bis zum letzten Zeitalter, die das Wort für ihre Zeit aufgenommen haben.

258 Gott segne euch. Bereitet alles vor, denn das Feuer wird fallen.

259 Laßt uns für einen Augenblick unsere Häupter neigen. Ich habe euch heute abend lange festgehalten und frage mich, ob hier in der sichtbaren Zuhörerschaft wohl einer oder vielleicht sogar ein Dutzend sind, die sagen: "Bruder Branham, ich schäme mich wegen des Lebens,

das ich geführt habe. Ich habe mich so sehr um eine menschliche Denomination gekümmert. Ich weiß, daß ich nicht mit dem Worte Gottes übereinstimme. Ich möchte dich bitten, für mich zu beten, Bruder Branham." Erhebt eure Hände. Gott segne dich. Gott segne dich. Oh, sogar auf der Empore und überall werden Hände erhoben. Gott segne dich. Schämt euch nicht.

260 Ihr Menschen überall im Land, von New York bis Kalifornien, von Kanada bis Mexico, die ihr in den Gemeinden all der treuen Gruppen versammelt seid, welche diese Botschaft von ganzem Herzen glauben, ich möchte auch euch fragen. Sie sind herausgekommen, sind durch große Trübsale gegangen und aus den Denominationen herausgekommen. In ihnen ist der Lebenskeim. Fühlt ihr heute abend solch einen Drang wie das Adlerjunge, weil ihr etwas gehört habt, das anders ist als das, was ihr sonst hörtet? Doch in eurem Herzen wißt ihr, daß es die Wahrheit ist.

261 Nun zu euch hier. Dort steht ein Pastor. Ihr habt eure Hände erhoben, und ich werde für euch beten. Diese Dinge sind nicht in irgendeinem Winkel geschehen, Freunde. Denkt daran: "Eng ist die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt! und nur wenige sind es, die ihn finden." Folgt nicht der breiten Masse, Freunde, die so weitermacht - dem Gemeindezeitalter von Laodizea. Sie können hüpfen und in Begleitung der Musik auch tanzen, sind aber lau. Es steht nicht, daß sie eiskalt sind, sondern daß sie lau sind. Das sind die Pfingstler. Sie wissen nicht, daß sie elend, erbärmlich und blind sind. Wofür sind sie blind? Für das Wort, die Erfüllung des Wortes. Weil es nicht durch ihre Organisationen geschieht, können sie es nicht annehmen.

262 Ihr Prediger dort in Tucson, ich mache euch nicht dafür verantwortlich; Gott tut es. Drei Jahre lang bin ich nun schon dort. Ich habe euch gesagt, daß ich keine Gemeinde gründen würde, und ich habe es auch nicht getan. Bruder Pearry Green gründete sie. Drei Jahre lang war ich dort, und nicht ein einziges Mal habt ihr mich eingeladen zu predigen. Fast drei Jahre lang war ich in Tucson.

263 Eines Tages wird Gott mich aus dieser Wüste herausbringen. Diese Botschaft muß leben. Ich habe mein Bestes getan, zu euch zu kommen. Ich kenne den Grund, weshalb ihr so gehandelt habt. Ihr auch? Eure Denomination würde euch hinauswerfen.

264 Mit vielen von euch habe ich in "Furr's Restaurant" gesprochen. Ihr wißt, daß es die Wahrheit ist. Schämt euch. Kommt doch heraus. Kommt von dort heraus, Brüder. Wenn überhaupt Leben in euch ist, werdet ihr wie der kleine Adler sein, von dem ich sprach. Dann werdet ihr das Wort Gottes hören.

265 Denkt daran: Eines Tages werdet ihr dies zum letzten Mal hören. Wir sind ihm jetzt sehr nahe. Wollt ihr nicht heute abend kommen?

266 Teurer Gott, andächtig stehen wir jetzt hier. Es ist wirklich ein Erntedankfest, Herr. Ich bin dankbar, daß ich in diesem Tag lebe, Herr. Dies ist der größte Tag. Paulus, der Apostel, sehnte sich danach, ihn zu sehen. Die Propheten sehnten sich danach. Sie hielten nach diesem Tag Ausschau.

267 Abraham schaute nach diesem Tage aus, denn er suchte eine Stadt, deren Werkmeister und Erbauer Gott ist. Heute abend ist sie hoch über uns. Johannes sah den Geist Gottes aus dem Himmel herabkommen. Da wußte und bezeugte er, daß dies der Sohn Gottes war. Denkt daran, jetzt wählt Er Seine Braut.

268 Teurer Gott, sprich zu den Herzen aller im ganzen Land. DU bist der Einzige, der ihre Herzen umwandeln kann. Wenn der Same nicht schon am Anfang in sie hineingelegt worden ist, werden sie es niemals sehen, Herr. Die Blinden werden die Blinden führen, und sie werden ganz gewiß in die Grube fallen. So sagt es Dein Wort.

269 Vater, mögen kleine Versammlungen hier im Land und auf der ganzen Welt, in Afrika, in Südafrika, in Mosambique, überall in allen Ländern, diese Tonbänder abspielen. Sie werden bereits in über zwanzig Nationen versandt. Hunderte von ihnen fangen an, es zu erkennen, und ziehen sich zurück. Es werden nicht viele sein, Herr. Wenn das letzte Glied in den Leib hineingefügt worden ist, wird Christus kommen.

270 Herr, mein Gott, ich bitte die Braut heute abend - diejenigen, von denen ich spüre, daß sie sich zurückgezogen haben und warten -, daß sie sich von allem, was der Welt angehört, absondert. Sie müssen im warmen Sonnenlicht des Sohnes Gottes liegen und in Seinem Wort und Seiner Liebe baden. Gewähre es, teurer Gott.

271 Mögen diejenigen hier, die heute abend ihre Hände erhoben haben - es sind Dutzende in dieser großen Kapelle - neues Leben empfangen, darum bete ich, o Gott. Ich bete auch für diejenigen in der ganzen Nation

und auf der ganzen Welt, wo immer das Tonband abgespielt wird, daß auch sie diese Danksagungsbotschaft annehmen und durch die Hinweise, die gegeben wurden, wissen, was sie zu tun haben. Ich bitte darum, Vater. Gewähre es.

272 Segne sie. Sie sind Dein. Ich weiß, Vater, daß es üblich ist, die Menschen zum Altar zu rufen, und ich bete, teurer Gott, daß in jeder Mission auf der ganzen Welt die Schwarzen, die Weißen, die Gelben, die Braunen, die Reichen, die Armen, die Gleichgültigen und die Bettler, die Mitglieder der Denominationen, die sich etwas zu sein dünken und die nur an sich denken - was immer und wer immer sie auch sein mögen, zum Altar kommen.

273 O Gott, sie sind elend, erbärmlich, nackt und blind und wissen es nicht. DU sagtest, daß es so sein würde, und so ist es auch. Ich bitte, Vater, daß Du jeden Samen rufst, der heute abend hier ist, und den auf der ganzen Welt, wo dies hingelangt. Möge es den kleinen Adler erreichen, der die Stimme seines Herrn erkennt. Gewähre es, Herr. Ich übergebe sie Dir im Namen Jesus. Amen.

274 Während wir unsere Häupter geneigt halten, möchte ich fragen, ob jemand in unserer Mitte ist, der noch nicht gerettet ist und sein Herz Gott noch nicht geweiht hat? Meint ihr nicht, daß ihr dankbar sein solltet für das, was der Herr Jesus für euch getan hat, wenn ihr bedenkt, daß etwas an euer Herz klopft, obwohl ihr ein Sünder und obwohl ihr von Gott entfremdet seid? Wie wollt ihr wissen, daß ihr nicht auch solch ein kleiner Adler seid? Ihr seid erbärmlich und werdet euch solange erbärmlich fühlen, bis ihr euch Ihm übergeben habt. Warum macht ihr dieses Erntedankfest nicht zu dem schönsten, das ihr je hattet, indem ihr Jesus Christus als euren Retter aufnehmt?

275 Wollt ihr nach vorne kommen und euch hier am Altar aufstellen? Ich werde mit euch beten, wenn ihr kommt. Jeder Sünder, ob Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, Gemeindemitglied oder nicht, sollte kommen. Die Mitgliedschaft zu einer Gemeinde macht euch noch nicht zu einem Christen. Der Altar ist da. Wollt ihr nicht kommen? Jeder Sünder, der kommen und den Herrn Jesus aufnehmen möchte, kann es tun, auch die Denominationsmitglieder, die sich nicht länger von diesem "Hühnerfutter" ernähren wollen, die nicht länger sagen wollen: "Ich gehöre dazu, und das ist in Ordnung." Wollt ihr wissen, was die echte

Taufe des Heiligen Geistes ist? Dann kommt und erlebt es. Der Altar ist hier. Wir sind bereit.

276 Steht von eurem Stuhl auf und kommt. Kniet hier am Altar nieder wie dieser Bruder, der gerade gekommen ist.

277 Danksagung! O Gott, ich bin Dir so dankbar. Ich weiß, daß mein ganzes Leben lang etwas in mir war, Herr. Ich war nie ganz zufrieden, obwohl ich es versuchte. Ich dachte: "Im nächsten Jahr wird es mir gelingen. In der nächsten Woche werde ich es tun. Das nächste Mal werde ich auf den Altarruf eingehen. Eines Tages werde ich es tun. Ich habe es aufgeschoben und aufgeschoben. Doch, Herr, ich weiß, daß etwas nicht stimmt mit mir. Ich glaubte immer, daß etwas anderes für mich bereit ist, Herr, und heute abend bin ich dankbar für das, was der Sohn Gottes für mich bereitgestellt hat, das meine Sünden, das heißt meinen Unglauben, von mir abwäscht. Ich komme heute abend und knie nieder, um den großen Segen des Erntedankfestes anzunehmen, den Jesus mir erworben hat, als Er auf Golgatha für mich starb.

278 Kommt doch! Es knien bereits Menschen um den Altar. Warum erhebt ihr euch nicht und kommt. Ihr wolltet es doch tun. Ihr habt es versucht.

279 Denkt an unseren Bruder Lyle Palmer, unseren lieben, teuren Bruder. Soweit ich weiß, saß er im Garten und sah seiner Tochter beim Krocketspielen zu, und er neigte sich im Stuhl nach vorn und war tot, ohne noch eine Bewegung machen zu können.

280 Ihr wißt nicht, wann ihr von hier gehen müßt. Ihr wißt nicht, zu welcher Zeit ihr abberufen werdet. Es könnte schon heute abend sein. Warum wollt ihr nicht kommen und jetzt alles in Ordnung bringen? Kommt doch! Spürt ihr nicht, daß euch etwas zieht? Ich weiß, daß noch viele von euch hier am Altar sein sollten. Die sechs oder sieben Personen hier sind noch nicht alle von denen, die kommen sollten.

281 Wenn ihr mir glaubt und die Dinge beobachtet, die auf der Plattform geschehen, so glaubt mir auch jetzt. Eines Tages wird meine Stimme schweigen, und ihr werdet es nicht mehr hören. Dann wünscht ihr euch vielleicht, daß ihr gekommen wärt. Ihr sagt: "Bruder Branham, ich bin doch ein Gemeindemitglied." Das hat doch nichts zu sagen. Nikodemus war auch ein Gemeindemitglied. Johannes, Petrus, Jakobus, Paulus und alle anderen waren ebenfalls Gemeindemitglieder. Paulus

war solange Gemeindemitglied, bis an jenem Tage etwas mit ihm geschah und er zu Gott kam. Da wurde er aus einem Gemeindemitglied in einen Sohn Gottes verwandelt.

282 Wollt ihr nicht kommen? Oh, er war geschult, intellektuell, er wußte, daß er eine gute Ausbildung bekommen hatte, denn er hatte eine der besten Schulen besucht. Gamaliel war einer der hervorragendsten Lehrer, die es im ganzen Land gab. Trotzdem erkannte er, daß er etwas anderes benötigte.

283 Wollt ihr nicht kommen? Noch einmal möchte ich euch hier und im ganzen Land bitten. Ich bitte euch, ganz gleich, wo ihr euch befindet oder in welcher einer Versammlung ihr zu diesem Erntedankfest seid.

284 Denkt daran: Alles, was ich sage, wird aufgenommen - nicht nur hier, sondern auch im Himmel. Ihr wißt, die Wissenschaft hat bewiesen, daß jede Bewegung, die ihr macht, aufgezeichnet wird. Man hat es bewiesen, und zwar durch das Fernsehen. Der Fernseher produziert das Bild ja nicht. Wenn ihr das Bild seid, überträgt er es lediglich. Er leitet nur das weiter, was man in den Kanal sendet. Ihr seid trotzdem noch da. Wenn ihr euren Finger bewegt, pflanzt sich diese Bewegung um die ganze Welt fort. Jedesmal, wenn ihr eure Kleidung anzieht, geht euer Bild um die ganze Welt. Es wird aufgenommen. Jeder Gedanke, der euch durch den Sinn geht, wird aufgezeichnet. Eines Tages wird die Aufnahme beendet sein und in das Album gelegt werden. Am Gerichtstag wird sie wieder hervorgeholt. Dann steht ihr da mit geschnittenem Haar und stellt den Anspruch, ein Christ zu sein. Dann steht ihr mit Gedanken in eurem Sinn da, die gegen das Wort gerichtet sind. Ihr könnt sie nicht verbergen. Denkt daran. Die Wissenschaft und das Fernsehen beweisen, daß es stimmt.

285 Ihr steht jetzt dort und wißt, daß ihr hier sein solltet. Denkt daran: Wenn dies am Tage des Gerichts abgespielt wird, dann wird der gleiche Gedanke, den ihr jetzt habt, noch einmal durch euren Sinn gehen. Es wird festgehalten sein, und die ganze Welt wird sehen, wie es abgespielt wird. Ihr werdet jetzt aufgenommen. "Denn wer sich Meiner schämt, dessen werde auch Ich Mich am Tage des Gerichts vor den Engeln schämen. Denn Ich habe Mein Wort gesalbt und es euch gesandt. Ihr aber habt es nicht geglaubt. Ihr habt euch hinter irgend etwas versteckt." Oh, es hört sich sehr gut an, wenn jemand sagt: "Ich habe dies getan. Ich habe im Geist getanzt. Ich habe in Zungen gesprochen." Das tun die

Heiden auch. "Ich habe gejauchzt." Das tun auch die Heiden. Wie könnt ihr euch dann vom Wort Gottes abwenden?

Warum? Warum?

Warum kommst du nicht herzu?

Warum? Warum?

Willst du nicht Frieden und Ruh?

Sag, warum noch warten, o Seele?

Steh auf und komm eilend herzu!

Dein Heiland ruft dich schon so lange,
gern schenkt Er dir Frieden und Ruh!

286 Du bist doch ein Glied Seines Leibes. Warum kommst du nicht herzu? Oh, kleiner Adler, komm! Herr, ich bin so dankbar. Ich bin sehr dankbar und bringe Dir die Danksagung dar, Herr, nicht nur für die natürliche Speise, sondern weil Endzeit ist, Herr, bin ich für diese geistliche Speise dankbar. Herr, es war verheißen, daß die geistliche Speise der sieben Siegel geöffnet würde. Ihr sagt: "Das wird etwas anderes sein." Nein, nein. Ihr könnt dem Worte Gottes nichts hinzufügen und dürft nichts davon wegnehmen. Es befindet sich bereits darin, es ist nur verborgen; es ist versiegelt. Wie viele verstehen das? Sagt "Amen."

287 Ihr sagt: "Es ist ein Geheimnis, das hervorkommen wird." Nein, nein. Es steht bereits geschrieben. Ihr könnt nicht ein Wort hinzufügen und nicht eines davon wegnehmen. Seht, es ist bereits darin. Es muß lediglich in den letzten Tagen geoffenbart werden.

288 Wollt ihr nicht kommen? Kommt doch Jetzt, Freunde. Wenn ihr es nicht verstehen könnt, dann kommt, kniet nieder und sprecht mit Ihm darüber. Selbst wenn ich es euch nicht klarmachen kann - Er wird es tun, denn Er vermag jeden Zweifel aufzulösen.

Warum? Warum?

Warum kommst du nicht herzu?

289 Denkt daran, dies ist aufgenommen worden; nicht nur auf diesem Tonband, sondern auf dem großen Tonband Gottes. Jeder von euch wird aufgenommen. Jede Bewegung, ob ihr euer Haupt neigt, ob ihr euer Herz beugt, der Gedanke, der euch jetzt durch den Sinn geht - denkt daran, daß all das jetzt in der Herrlichkeit aufgenommen und am Tag des Gerichts abgespielt werden wird. Wie steht es um eure Entscheidung? Oh, wie gerne würdet ihr es an jenem Tag ändern wollen!

290 Ich werde noch ein wenig warten, denn es sind viele, die jetzt am Altar sind. Vielleicht kommt noch einer, wenn ich ein wenig länger warte. Vielleicht ist in New York oder in Philadelphia, in Kalifornien, in Arizona oder sonst irgendwo noch jemand, der kommt. Pastor, wo immer du dich auch befindest: höre noch nicht mit dem Altarruf auf. Vielleicht werden wir niemals wieder ein Erntedankfest erleben. Dieses könnte das letzte sein. Vielleicht werden heute abend die letzten Aufnahmen gemacht. Eines Tages wird das Tonband voll sein und die Aufnahme in das Album Gottes gelegt werden. Einmal wird abgespielt werden, was jetzt in euren Gedanken ist. Sagt nicht, ihr habt es nicht besser gewußt, denn ihr wißt es. Doch: "Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst, und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen."

291 Ich glaube, wenn ich heute abend dort irgendwo säße, würde ich bei dem kleinsten Gedanken aufstehen und hierherkommen, so schnell es geht.

Warum? Warum?

Warum kommst du nicht zu Mir?

292 Sind nun alle gekommen? Seid ihr sicher, daß ihr Seinen Geist nicht betrübt?

293 Laßt uns die Häupter geneigt halten. Seid ihr sicher, daß ihr den Heiligen Geist nicht betrübt habt? Seid ihr sicher, daß ihr genau das getan habt, was Er euch geboten hat? Seid ihr gewiß? Denkt daran, vielleicht habt ihr nie wieder eine solche Gelegenheit. Die Aufnahme könnte heute abend abgeschlossen werden. Dies könnte alles gewesen sein. Dies könnte die letzte Tonbandpredigt für euch sein. Seid ihr sicher, daß ihr bereit seid? Wenn ja, dann überlasse ich es euch in dem Namen des Herrn Jesus.

294 Während der Chor getragen singt, werde ich für alle, die hier sind, beten. Ich bin ja eine sonderbare Art von Christ. Ich glaube, daß Gott die Rettung vollbringen muß, ich glaube, daß Gott das Wort schenken muß. Die Bibel sagt: "ICH, der Herr, habe es gepflanzt. ICH werde es bewässern und Tag und Nacht darüber wachen, und niemand soll es Meiner Hand entreißen."

295 Bevor ich nun jemanden darum bitte zu kommen und für die Menschen am Altar zu beten, möchte ich selbst für sie beten. Wir wollen jetzt unsere Häupter neigen.

296 Teurer Herr Jesus, ich habe lediglich Dein Wort, das Dein Prophet ausgesprochen hat, zitiert. Ich weiß, daß die Worte der Propheten wahr sind. DU sagtest: "ICH, der Herr, habe gepflanzt." Gewiß. DU hast uns vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des Lammes geschrieben. "ICH, der Herr, habe gepflanzt, und Ich werde es Tag und Nacht bewässern, und niemand wird es Meiner Hand entreißen." Womöglich haben diese Menschen schon viele Altarrufe gehört, dennoch bewässerst Du es jetzt, Herr. Hier sind sie nun. Mögen sie sich heute abend von all den Dingen der Welt: allen Sünden und Schwierigkeiten, die in ihren Herzen sind, losreißen, Vater. Mögen sie sich jetzt mit Vernunft und Andacht im Herzen Deinem Wort zuwenden und sagen: "Herr Jesus, tief im Herzen habe ich immer geglaubt, daß etwas für mich bereit ist, das ich noch nicht empfangen habe. Ich habe der Henne, wie es heute abend zum Ausdruck gebracht wurde, zu folgen versucht, doch dort war etwas, das mir eigenartig vorkam. Es hörte sich nicht richtig an. Heute abend spüre ich, daß ich fester in die Arme des lebendigen Wortes komme. Ich bin andächtig und ganz bewußt hierhergekommen und habe mich hier am Altar niedergekniet. Ich möchte das Heil so sehr, Herr. Ich bin so hungrig. Ich möchte, daß Du mich heute abend in Deine Arme nimmst, Herr. Ich möchte nicht, daß es nur ein Gefühl ist, sondern nimm mich durch den Geist der Liebe in Deine Arme, teurer Gott. Ich bin Dein Kind. Ich spüre, daß ich dieser Adler bin, über den wir heute abend gesprochen haben. Ergreife mich, Herr; ich springe. Ich habe mich von meinem Sitz erhoben und kniete hier nieder. Erfasse mich, Herr; ich springe. Herr, bringe mich auf Deinen Fittichen von den Dingen dieser Welt fort. Laß mich von dem Schmutz dieser Welt, von meinen schlechten Gewohnheiten, von all meinen Denominationsüberlieferungen wegfliegen. Laß mich nur zu Dir kommen, teurer Gott, damit Dein Heiliger Geist die Vergebung in mich hineingießen und alle Zweifel wegnehmen kann. Laß mich heute abend zu Deinem neugeborenen Kind, zu einer neuen Kreatur werden. Ergreife mich und bringe mich von dem Glucken der Henne weg. Bring mich zu dem Adlernest, wo ich mich vom Wort Gottes ernähren kann, bis ich imstande bin zu fliegen.

297 Gewähre es, teurer Gott. Nimm sie an. Sie sind Dein. Dies ist mein aufrichtiges Gebet für diese sterbenden Menschen. Gewähre es, Vater. Ich bete für sie. Zur Ehre Gottes bitte ich darum.

298 Während wir die Häupter noch gebeugt halten, möchte ich von euch, die ihr am Altar kniet, etwas wissen. Viele von euch stellen den Anspruch, Christ zu sein, doch ihr habt immer verspürt, daß es etwas gab, das ihr nicht besitzt. Vielleicht habt ihr alles getan, was man an religiösen Dingen tun kann. Vielleicht habt ihr gejauchzt, im Geiste getanzt, in Zungen geredet und alles andere, und niemand kann euch etwas Schlechtes nachsagen. Das ist wahr, all das ist gut. Doch seht, das sind Gaben des Geistes, aber nicht der Geist. Wenn der Geist da wäre, dann würdet ihr euch nicht verurteilt fühlen. Glaubt ihr hier am Altar wirklich aufrichtig, daß Gott euch annimmt und mit Seinem Wort nährt, bis ihr erwachsene Adler seid und fliegen könnt, während ihr hier seid und euch von allem löst? Es geht jetzt nicht um ein Gefühl, sondern um den echten, unvermischten Glauben.

299 Wenn ihr das glaubt und wünscht, daß Gott es tut, dann hebt eure Hände. Ich meine euch am Altar. Gott segne euch. Jeder hat seine Hände erhoben.

300 Jetzt möchte ich geweihte Männer und Frauen, die Gott wirklich kennen, bitten, andächtig hierherzukommen. Für die meisten ist es befremdend, und das scheint es auch zu sein: Wenn ich einen Altarruf gebe, kommen hauptsächlich Männer. Im allgemeinen sind es meist die Frauen. Auch jetzt sind fast nur Männer hier; ich sehe lediglich eine Frau hier am Altar oder zwei. Gewöhnlich sind es zwar Frauen, doch irgendwie ist es bei mir anders. Es scheint, daß die Frauen glauben, ich hätte etwas gegen sie. Das ist nicht so, Schwestern. Ich meine, irgend jemand sagt, daß es drei sind. Ich kann nicht über den Altar hinwegsehen. Es mögen doch einige von euch geweihten Christen hierherkommen und mit mir zusammen beten. Ob ihr am Altar oder auf der Plattform seid, kommt. Wer Gott wirklich kennt und weiß, worum es in diesen wenigen Minuten des Gebets für andere wirklich geht, soll kommen. Danach werden wir die Zuhörerschaft entlassen. Seid jetzt alle sehr andächtig.

301 Geht nicht fort, bleibt hier, ihr, die ihr wirklich glaubt, daß es die Wahrheit ist, daß wir in ein anderes Zeitalter, in das Zeitalter der Entrückung, hinübergehen. Ihr wißt, die Gemeinde kann in ihrem

Zustand nicht gehen. Es wird nicht besser werden, sondern noch schlimmer. Wie viele wissen das? Sagt "Amen". Es muß schlimmer werden. So kann sie nicht gehen. Es muß etwas kommen, und es ist jetzt schon in Bewegung, Freunde. Es geht vor sich, die Bewegung für die Braut hat begonnen. Das ist die Wahrheit. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Erhebt euch jetzt, ihr geweihten Christen, die ihr euch der Aufnahme bewußt seid. Ihr werdet feststellen, daß diejenigen, die in Aufrichtigkeit gekommen sind und für die ihr beten wollt, eure Brüder und Schwestern sind. Kommt stellt euch um den Altar auf. Bleibt einen Moment hier und betet.

302 Will noch jemand kommen? Stellt euch hier auf oder kniet neben ihnen nieder. Kommt auch ihr Frauen nach vorne, wo diese Männer sind, und betet in Lieblichkeit und Demut füreinander.

303 Teurer Gott, hilf ihnen. Ich übergebe Dir alles. Ich gebe meine Denomination dahin, mit der ich zuerst verheiratet war. Ich gebe meinen ersten Ehemann auf. Ich übergebe Dir alles, Herr.

Alles geb' ich Dir,
alles geb' ich Dir,
alles Dir, mein treuer Heiland,
alles geb' ich Dir.

304 Ihr, die ihr zum Altar gekommen seid und gebetet habt: die Gemeinde hat für euch gebetet und ihr ebenfalls. Es gibt nur eine Möglichkeit, wie man gerettet werden kann, nämlich: "Durch die Gnade seid ihr gerettet worden aufgrund des Glaubens." Die Gnade Gottes hat euch angesprochen und zum Altar gebracht. Ihr sucht das Wohlgefallen Gottes. Wenn das stimmt, dann könnt ihr euch doch von ganzem Herzen ergeben. Haltet nicht Ausschau nach Gefühlen. Schaut aus nach Wahrheit; der Wahrheit, die aufgrund des Glaubens in euren Herzen ist. "Herr, ich bin willig, alles zu tun, was Dein Wort mir gebietet. Ich übergebe mich jetzt mit allem, was in mir ist." Wenn ihr das von ganzem Herzen glaubt, dann möchte ich, daß ihr aufsteht. Wendet euch der Gemeinde, der Zuhörerschaft zu, erhebt eure Hände und laßt uns zusammen mit ihnen singen. "Ich übergebe Dir alles, was in mir ist, o Gott. Nach meinem besten Wissen übergebe ich Dir alles, was ich bin." Kommt doch hier auf die Plattform, ihr, die ihr am Altar steht. Kommt auf die Plattform, Brüder, direkt hierhin, alle ihr Brüder und Schwestern.

305 Schaut her, Gemeinde. Eine Schwester aus einer Denomination sagte eben: "Ich gehörte einer Denomination an." Wir brauchen sie nicht zu nennen. Sie arbeitet dort, sagte aber: "Bruder Branham, ich wollte um der Wahrheit willen herauskommen, ich wollte etwas, das sie nicht haben." Laßt mich Sein Wort zitieren: "Selig sind, die da hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen gesättigt werden." Ihr, die ihr gerade auf die Plattform gekommen seid, wollt ihr alles, was ihr seid, dahingehen, um dem Worte Gottes gehorsam zu sein? Wir haben euch in dieser Woche bereits gesagt, was zu tun ist. Wenn ihr bereit seid, euch Ihm jetzt zu ergeben, dann erhebt eure Hände so vor der Zuhörerschaft. Singt zusammen mit denen auf der Plattform: "Alles geb' ich Dir." Wir wollen es gemeinsam singen.

Alles geb' ich Dir,
alles geb' ich Dir,
alles Dir, mein treuer Heiland,
alles geb' ich Dir.

306 Meint ihr es wirklich? Dann sagt "Amen". Sagt noch einmal "Amen." Sagt: "Herr, durchforsche mich, prüfe mich und gib mir eine Gelegenheit. Mehr kann ich heute abend nicht tun, als mich Dir zu überlassen. DU kennst den Hunger meines Herzens. DU kennst mein Verlangen. Deine Verheißung lautet, daß Du dieses Verlangen stillst. Ich nehme es jetzt an und übergebe mich Dir.